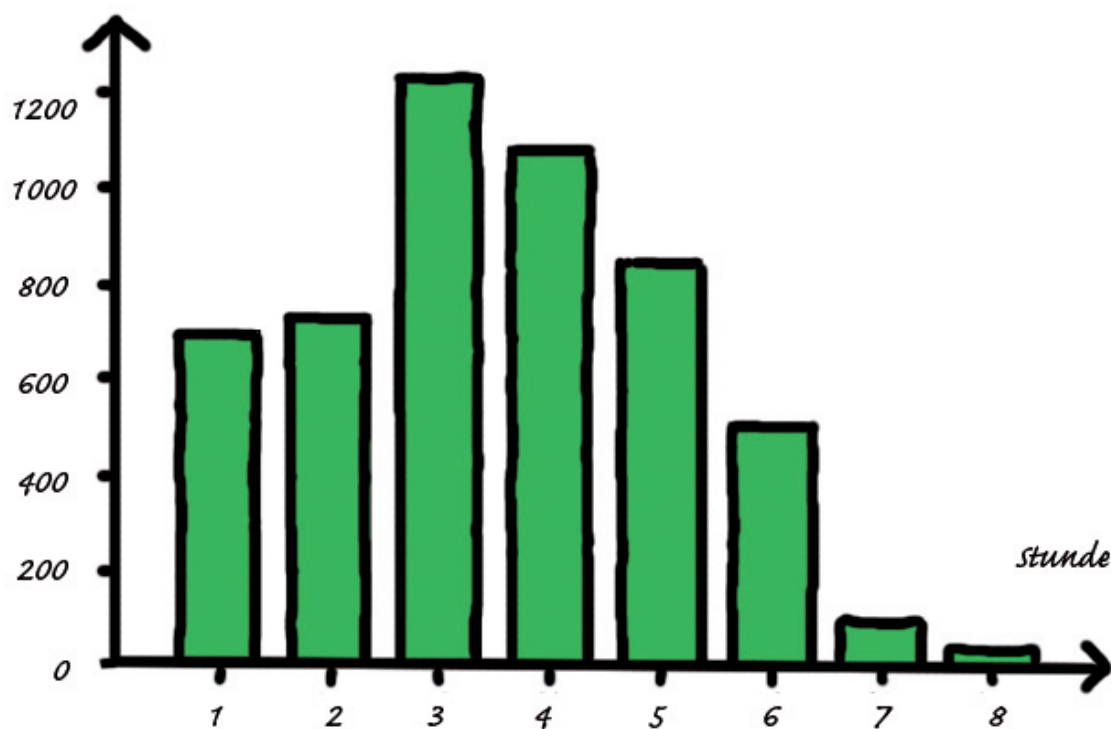


Bildung für Berlin

Unterrichtsbeobachtungen



Schulinspektionen
im Schuljahr 2008/2009

Impressum

Herausgeber	Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Otto-Braun-Str. 27 10178 Berlin
	Internet: www.berlin.de/sen/bildung
Redaktion	Schulinspektion Detlef Erhardt, VI C 2 Telefon 90229 9205 E-Mail detlef.erhardt@senbwf.berlin.de
Mitarbeit	Ruth Ahrens Karsten Rust
Verantwortlich	Axel Friede, VI C Telefon 90229 9201 E-Mail axel.friede@senbwf.berlin.de
Auflage	1500, Juni 2010
V.i.S.d.P.	Jens Stiller



Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der vierte Jahresbericht der Berliner Schulinspektion. Bis Ende des Schuljahres 2008/2009 sind mehr als 450 Berliner Schulen inspiziert worden. Was sich nach den ersten 45 Inspektionen vor vier Jahren als Tendenz zeigte, hat sich inzwischen bestätigt.

Externe Evaluation ist ein akzeptiertes Instrument, um die Vergleichbarkeit schulischer Qualitätsentwicklung zu gewährleisten und um seitens der Schulen eigene Einschätzungen durch eine professionelle Außensicht zu ergänzen. Was vor vier Jahren noch neu war und vielerorts Skepsis hervorrief, ist inzwischen in den Schulen angekommen und wird mehr und mehr als Handwerkszeug zur Qualitätsentwicklung genutzt: die Schulprogrammarbeit und Evaluationsanstrengungen, um die eigene Arbeit einschätzen zu können.

Auch die Organisationsform und Zusammensetzung der Schulinspektion hat sich im Wesentlichen bewährt. Insbesondere die Zusammensetzung der Teams aus einem breiten Spektrum an Schulpraktikern und ehrenamtlichen Mitgliedern aus der Elternschaft und der Wirtschaft begründet die vorhandene Akzeptanz.

Schließlich sind die Stärken und der Entwicklungsbedarf an Berliner Schulen inzwischen durch viele tausend Unterrichtsbesuche, Befragungen und Interviews belegt und klar benannt.

Die hier gewonnenen Erkenntnisse haben u. a. den Ausbau von Unterstützungsangeboten für Lehrkräfte und Schulleitungen beschleunigt, auf welche die selbstständige Schule zugreifen kann. Hierzu gehören prozessbegleitende Beratungsangebote für Schulen mit erheblichen Entwicklungsbedarf durch ProSchul ebenso wie gezielte Angebote zur Unterrichtsentwicklung in der regionalen Fortbildung oder eine Vielzahl von Qualifizierungs- und Coachingmöglichkeiten für Schulleitungen.

Im vorliegenden Heft finden Sie sowohl zusammenfassende Ergebnisse als auch detaillierte Informationen zu Detailbewertungen aus 120 Inspektionen im Schuljahr 2008/2009. Erfreulich sind die Zufriedenheit, die von allen Beteiligten zur Arbeit der meisten Schulen zurückgemeldet wird sowie die überwiegend positiven Ergebnisse in vielen Bereichen der Gestaltung des schulischen Umfelds. Gleichzeitig ist weiterhin deutlich, dass Schulen, Schulaufsicht und Fortbildungsinstitutionen gemeinsam und zielstrebig Anstrengungen unternehmen müssen, um individuelles und problemorientiertes Lernen zu fördern und im Schulalltag zu verankern.

Mit der Einführung der neuen Schulstruktur erhalten die Schulen zusätzlich die Möglichkeit zur Beteiligung an Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen von Schulmanagement, Organisationsentwicklung und insbesondere auch hinsichtlich der Förderung individueller Lernstrategien und der Umsetzung des Ganztagsbetriebs.

Es grüßt Sie herzlich

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung
des Landes Berlin

INHALT

1.	INSPEKTIONEN IM SCHULJAHR 2008/2009	5
2.	SCHULQUALITÄT.....	6
2.1	Stärken und Entwicklungsbedarf der Schulen	6
2.2	Qualitätsprofile der Schulen	8
2.3	Clusterbildung	10
2.4	Weitere Ergebnisse.....	11
2.5	Verteilung der Bewertungen aus 462 Qualitätsprofilen	12
3.	UNTERRICHTSQUALITÄT	14
3.1	Ergebnisse der durchgeführten Unterrichtsbesuche.....	15
3.2	Clusterbildung der Unterrichtssequenzen.....	17
3.3	Unterrichtsprofile.....	18
3.4	Verteilung der Bewertungen aus 20674 Unterrichtsbeobachtungen	19
4.	ANHANG	20
4.1	Feedback der Schulen	20
4.2	Bewertung der Qualitätsmerkmale nach Schulart.....	21
4.3	Bewertung der Qualitätsmerkmale nach Bezirk	23
4.4	Allgemeine Daten zu den besuchten Unterrichtssequenzen	25
4.5	Bewertung der Unterrichtssequenzen nach Schulart	28
4.6	Bewertung der Unterrichtssequenzen nach Bezirk.....	30
4.7	Bewertung der Qualitätskriterien in den Unterrichtsprofilen nach Schulart.....	32
4.8	Bewertung der Qualitätskriterien in den Unterrichtsprofilen nach Bezirk	34
5.	ENTWICKLUNG DER BERLINER SCHULINSPEKTION IM SCHULJAHR 2008/2009	36
5.1	Personalentwicklung.....	36
5.2	Evaluation der Schulinspektion.....	36
5.3	Anpassungen der Verfahren und Instrumente.....	37
5.3.1	Anpassungen im Qualitätsprofil der Schulinspektion	39
5.3.2	Anpassungen im Unterrichtsprofil der Schulinspektion	40

1. INSPEKTIONEN IM SCHULJAHR 2008/2009

Alle öffentlichen Berliner Schulen, die noch nicht von der Schulinspektion besucht worden waren, wurden vor Beginn des Schuljahres schriftlich über die Möglichkeit informiert, sich freiwillig zur Schulinspektion im Schuljahr 2008/2009 melden zu können. 12 Schulen machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Unter Berücksichtigung der freiwilligen Meldungen wurden in einem IT-gestützten Verfahren alle weiteren Schulen unter der Maßgabe ausgelost, dass eine gleichmäßige Verteilung auf die Berliner Bezirke unter Beachtung der Anzahl an Schulen pro Bezirk wie auch der Anzahl der Schulen pro Schulart in den Bezirken gewährleistet werden konnte.

Insgesamt wurden 122 Schulen inspiziert, deren Ergebnisse mit diesem Bericht zusammenfassend vorgestellt werden. Darunter befanden sich 2 kooperierende Grund- und Sonderschulen, die als Einheit betrachtet und bewertet wurden und im vorliegenden Bericht bei den Schularten in der Rubrik „Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt“ geführt werden. Somit liegen dem vorliegenden Bericht 120 Qualitäts- und Unterrichtsprofile zugrunde. Weiterhin werden, um die Anonymität der Einzelschule gewährleisten zu können, zwei verbundene Haupt- und Realschulen unter der Schulart Hauptschule geführt. Die Verteilung der Inspektionen auf die Berliner Bezirke und die einzelnen Schularten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 1: Verteilung der Inspektionen auf Bezirke und Schularten¹

	Schulart							Gesamt
	B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y	
Mitte		6	1		1		1	9
Friedrichshain-Kreuzberg		7	1		1	1	1	11
Pankow		4			4	1	2	11
Charlottenburg-Wilmersdorf		7					1	8
Spandau		6	1	1			1	9
Steglitz-Zehlendorf		7		1	1	2	2	13
Tempelhof-Schöneberg		8	1			1	2	12
Neukölln		7					1	8
Treptow-Köpenick		6					1	7
Marzahn-Hellersdorf		4		1	1	1	1	8
Lichtenberg		4		1	2		1	8
Reinickendorf		5	1	1	1		1	9
Zentral verwaltete Schulen	7							7
Gesamt	7	71	5	5	11	6	15	120

¹ Abkürzungen der Schularten:

B: Berufliche Schulen **G:** Grundschulen **H:** Hauptschulen **R:** Realschulen
V: Verbundene Haupt- und Realschulen **T:** Gesamtschulen **Y:** Gymnasien
S: Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt, im Folgenden Sonderschulen genannt
SG: Kooperierende Grundschulen und Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

2. SCHULQUALITÄT

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse sind hinsichtlich der Schul- und Unterrichtsqualität der inspizierten Schulen trotz der Veränderungen im Verfahren und im Bewertungsbogen² nicht nach Halbjahren getrennt ausgewiesen. Ein Vergleich der Ergebnisse beider Halbjahre hat gezeigt, dass sich sowohl nach dem „alten“ als auch nach dem überarbeiteten Verfahren die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Berliner Schulen gleichermaßen abbilden lassen und ein weiterer Vergleich mit den bisherigen Befunden der Berliner Schulinspektion die Schlussfolgerung zulässt, dass das neue Verfahren keine inhaltlichen Verzerrungen mit sich bringt und somit Reliabilität gewährleistet ist.

Die Bewertung der Qualitätsmerkmale erfolgte weiterhin auf der Viererskala von „A“ (stark ausgeprägt) bis „D“ (schwach ausgeprägt). Hinter diesen zusammenfassenden Bewertungen liegen Einzelbewertungen von ca. 150 Indikatoren auf der Grundlage der im Handbuch Schulinspektion festgelegten Normierung.

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Schulen

Die Ergebnisse der 120 Schulinspektionen des vergangenen Schuljahres bestätigen die Erkenntnis der vorangegangenen Schuljahre, dass die Qualität einer Schule vorrangig von den in ihr handelnden Personen abhängig ist. So ließen weder die Schulart noch die geografische Lage einer Schule zuverlässig auf deren Qualität schließen bzw. diese vorhersagen.

Die Schulqualität in Berlin ist, abgesehen von vereinzelt Ausnahmen, gekennzeichnet durch ein positives soziales Klima. Der überwiegende Teil der an den Schulen Beschäftigten legt Wert auf ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander, das vielfach durch ein auf Konsens mit der Schülerschaft fußendes Regelwerk gestützt ist. Die Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler partizipativ in die Gestaltung von Schule und Unterricht einzubinden, werden hingegen zu wenig genutzt.

Die Schulen pflegen vielfältige Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aus dem Umfeld. Dazu zählen neben freien Trägern der Jugendhilfe, die vielfach den Ganztagsbetrieb an Grundschulen gewährleisten, z. B. auch Firmen, die die weiterführenden Schulen in berufsorientierenden oder berufsvorbereitenden Fragen unterstützen. Aber auch Kooperationen zur Förderung der Sozialkompetenz oder der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler nehmen zu. Ausbaufähig hingegen ist der pädagogische und fachliche Austausch mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter der im Schuljahr 2008/2009 inspizierten Schulen werden in ihrem Führungsverhalten überwiegend von den am Schulleben beteiligten Gruppen anerkannt. An nahezu jeder sechsten Schule gelingt es den für die Leitung verantwortlichen Personen jedoch nicht, ein die Schulgemeinschaft förderndes und stärkendes Führungsverhalten an den Tag zu legen. Schulentwicklung im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und -sicherung wird an zwei Drittel der inspizierten Schulen erfolgreich betrieben. Das deckt sich mit den Erfahrungen der Vorjahre.

Gleichwohl haben sehr viele Schulen weiterhin Schwierigkeiten im Umgang mit dem eigenen Schulprogramm. Das Schulprogramm wird an weniger als der Hälfte der Schulen als ein Arbeitsprogramm

² vgl. S. 37 ff

verstanden, das einer kontinuierlichen Fortschreibung bedarf. Hier fällt den Schulen die Verzahnung interner Evaluationsergebnisse mit der Schulprogrammarbeit schwer. Dabei muss jedoch als erfreulich festgehalten werden, dass der Anteil der Schulen, die interne Evaluationsmaßnahmen durchgeführt haben, im Schuljahr 2008/2009 deutlich höher war als in den Schuljahren zuvor.

Personalentwicklung wird nach wie vor nur an der Hälfte der Schulen zielgerichtet betrieben. Andererseits werden an jeder sechsten Schule regelmäßige Unterrichtsbesuche durch die Schulleiterin oder den Schulleiter zur gezielten Förderung der Unterrichtsentwicklung genutzt. An diesen Schulen gehören inzwischen auch kontinuierlich stattfindende Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche zum Schulalltag.

Seit dem zweiten Schulhalbjahr 2008/2009 werden durch die Erweiterung des Inspektionsumfanges um weitere Qualitätsmerkmale alle Bereiche des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert. Bemerkenswert ist, dass diese nunmehr als verbindlich hinzugekommenen Qualitätsmerkmale an fast allen inspizierten Schulen stark ausgeprägt sind. So herrscht bis auf zwei Ausnahmen eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Schulen, wobei die am Schulleben beteiligten Gruppen die Identifikation mit der Schule auch nach außen deutlich zeigen. Neben der allgemeinen Zufriedenheit ist besonders hervorzuheben, dass sich die Ganztagsbetreuung an den Grundschulen in der Regel großer Beliebtheit erfreut, was auf systemischer Ebene die Richtigkeit der Verlagerung der Horte an die Schulen im Schuljahr 2005/2006 im Nachhinein deutlich bestätigt.

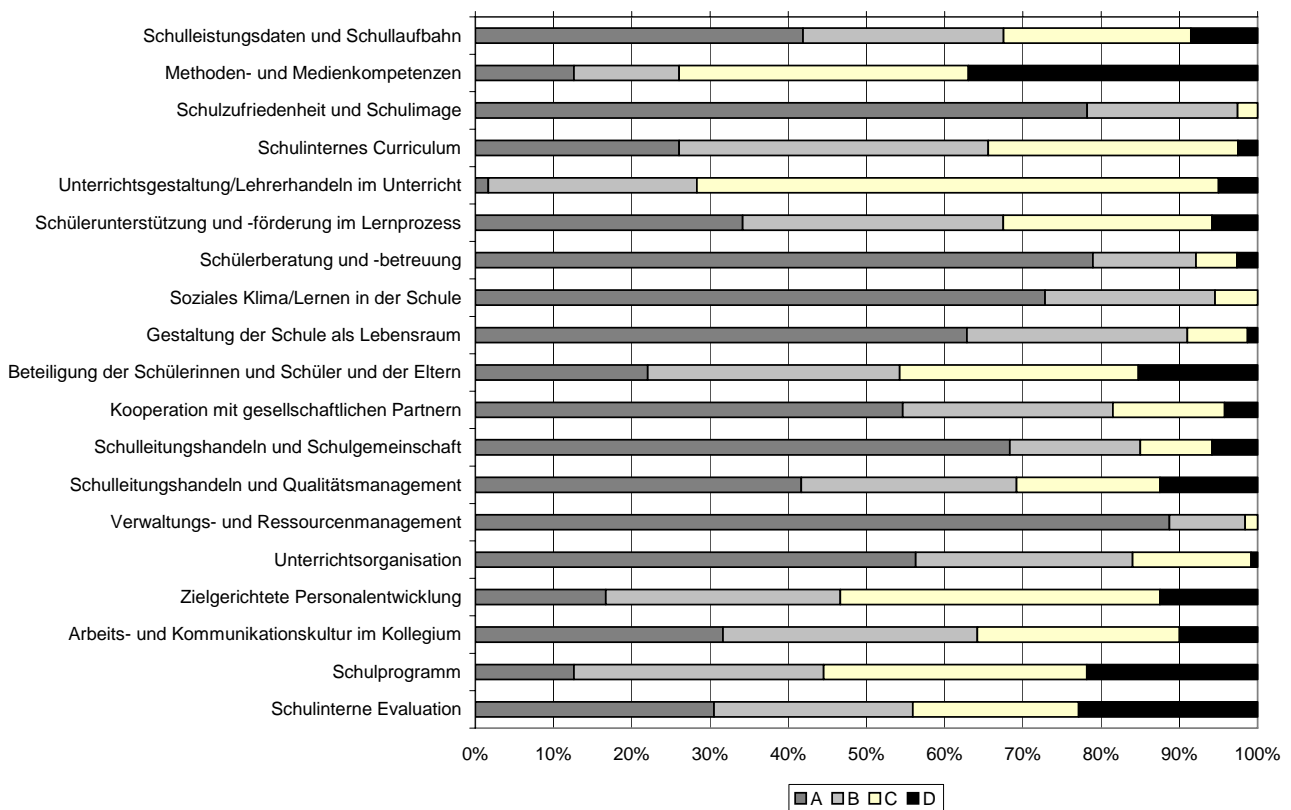
Das Qualitätsmerkmal „Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“, das in dreieinhalb Jahren Schulinspektion zuvor lediglich von sieben Schulen freiwillig gewählt wurde, bewerteten die Inspektions-teams nun bis auf eine Ausnahme an allen Schulen positiv. Nahezu alle Schulen beteiligen sich an der Personalkostenbudgetierung (PKB), in deren Rahmen den Schulen seit dem Schuljahr 2007/2008 im Umfang von 3 % des Unterrichtsbedarfs flexible Mittel für kurzfristige Vertretungseinstellungen zur Verfügung stehen. Die Schulen nutzen dieses Instrument unterschiedlich erfolgreich, was jedoch nach Aussage der Schulen auch darin begründet liegt, dass über die PKB häufig kein fachlich adäquater Ersatz in den entsprechenden Bewerberlisten zur Verfügung steht. Vielfach benannt wurden hier Engpässe in den Fremdsprachen wie Englisch und Latein oder bei den Naturwissenschaften und im Fach Mathematik.

Neu hinzugekommen sind zwei Merkmale aus dem Qualitätsbereich Schulkultur: „Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“ und „Gestaltung der Schule als Lebensraum“. Auch hier vergaben die Inspektionsteams - bei einer Ausnahme - nur positive Bewertungen. Wie bereits erwähnt herrscht an den Schulen ein überwiegend positives soziales Klima gepaart mit der Einsicht, dass soziales Lernen verstärkt durch entsprechende Maßnahmen im schulischen Alltag zu verankern ist. Dabei bringen die Schulen häufig in eigener Verantwortung und Regie finanzielle und sächliche Mittel sowie persönliches Engagement ein, um die Lern- und Aufenthaltsqualität durch ansprechende Gestaltungen für die Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Gleichermäßen ist festzustellen, dass die Arbeits- und Aufenthaltsqualität für die Lehrkräfte an vielen Schulen unter unzureichend vorhandenen Arbeitsplätzen leidet.

2.2 Qualitätsprofile der Schulen

Das folgende Diagramm zeigt, wie oft bei den einzelnen Qualitätsmerkmalen die Bewertungen der Kategorien „A“ bis „D“ im vergangenen Schuljahr vergeben wurden. Ebenso kann man hier entnehmen, welche Qualitätsmerkmale berlinweit im Schuljahr 2008/2009 stark bzw. eher stark und welche schwach bzw. eher schwach ausgeprägt waren.

Abbildung 1: Bewertung der Qualitätsmerkmale aus 120 Inspektionen



Mehr als 80 % der Schulen zeigten Stärken in folgenden acht Qualitätsmerkmalen:

- **Schulzufriedenheit und Schulimage**
- **Schülerberatung und -betreuung**
- **Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule**
- **Gestaltung der Schule als Lebensraum**
- **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern**
- **Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft**
- **Verwaltungs- und Ressourcenmanagement**
- **Unterrichtsorganisation**

Darunter befinden sich auch alle fünf Qualitätsmerkmale, die ab dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2008/2009 erstmals für alle Schulen verbindlich evaluiert wurden.³

³ vgl. S. 37 ff

Zwischen 60 % und 80 % der Schulen zeigten Stärken in folgenden fünf Qualitätsmerkmalen:

- **Schulleistungsdaten und Schullaufbahn**
- **Schulinternes Curriculum**
- **Schülerunterstützung und Förderung im Lernprozess**
- **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement**, d. h. Aufbau einer auf Partizipation angelegten Steuerungsstruktur in der Schule
- **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium**

40 % bis 60 % der Schulen zeigten Entwicklungsbedarf in folgenden vier Qualitätsmerkmalen:

- **Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern**, d. h. Beteiligung am Schulleben und an der Schulentwicklung
- **Zielgerichtete Personalentwicklung**, d. h. Führen von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen, aktives Einwirken auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit durch die Schulleitung, Fortbildungskonzepte
- **Schulprogramm**
- **Interne Evaluation**

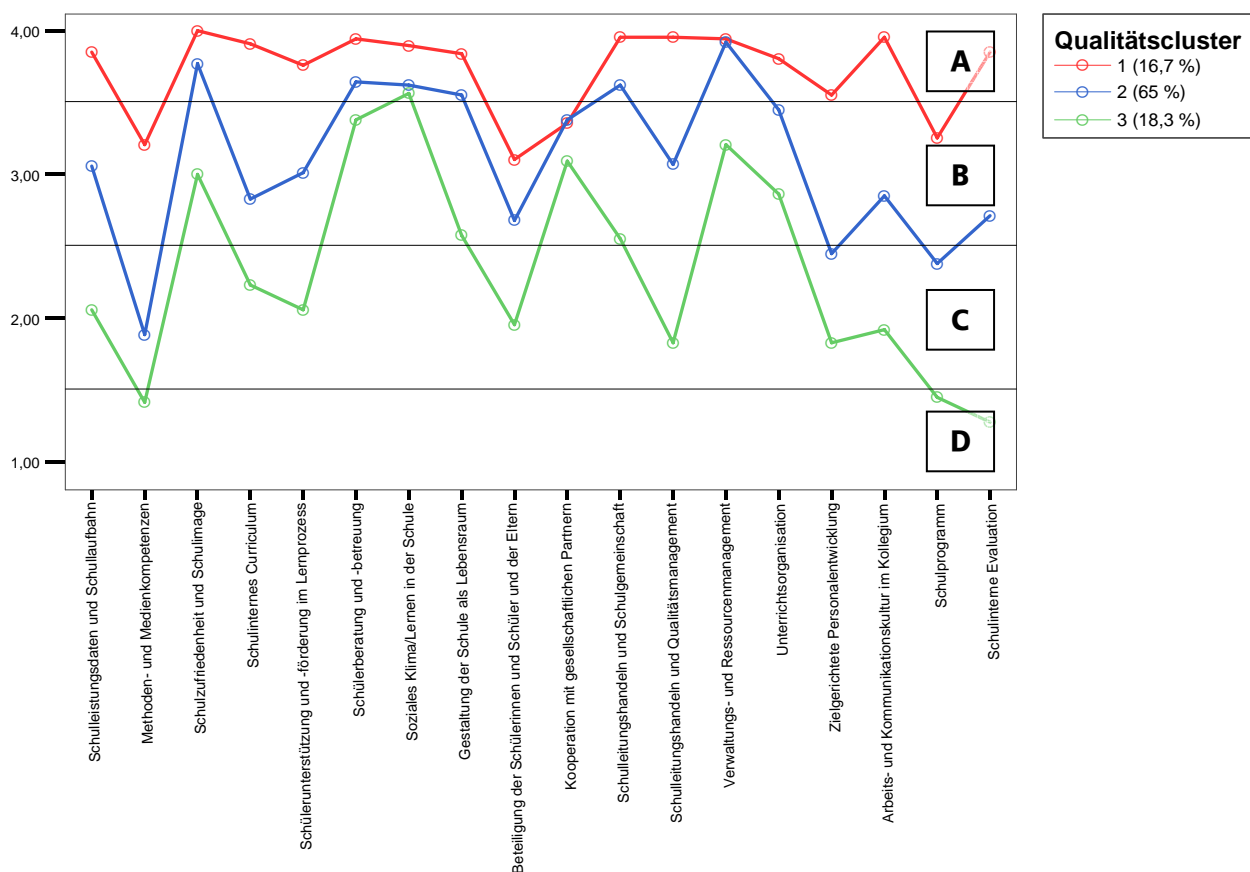
Mehr als 60 % der Schulen zeigten Entwicklungsbedarf beim Qualitätsmerkmal

- **Methodenkompetenzen**, d. h. konzeptionelle Einbettung von Angeboten zum „Lernen lernen“ sowie unterrichtliche Förderung von Medien-, Moderations- und Präsentationskompetenz

2.3 Clusterbildung

Die Qualitätsprofile aus 120 Inspektionen bilden insgesamt drei Gruppen (Cluster), auf die nun näher eingegangen wird. Aus dem Liniendiagramm geht hervor, dass die mittlere Ausprägung innerhalb der ersten Gruppe (rot) ein insgesamt deutlich positives Qualitätsprofil an 20 Schulen widerspiegelt. Erwähnenswert dabei ist, dass es sich hier ausschließlich um Grundschulen handelt. In der zweiten Gruppe (78 Schulen, blau) befinden sich sowohl stärker als auch schwächer ausgeprägte Qualitätsmerkmale, wobei der Anteil positiver Bewertungen deutlich überwiegt, während das für 22 Schulen, unter denen sich Schulen aller Schularten befinden, repräsentative Qualitätsprofil in der dritten Gruppe (grün) deutlich schwächer ausgeprägt ist. Hierunter fallen auch 10 Schulen, die erheblichen Entwicklungsbedarf aufwiesen und daher innerhalb von 2 Jahren erneut zur Inspektion anstehen.

Abbildung 2: Cluster aus 120 Qualitätsprofilen



2.4 Weitere Ergebnisse

Neben der Auswertung der Qualitätsmerkmale liefert die Auswertung auf Indikatorebene zusätzliche Informationen zu Detailfragen des Handlungsrahmens Schulqualität. Einige interessante Ergebnisse, die sich aus dieser Auswertung ableiten lassen, sind in der Folge aufgeführt.

Qualitätsbereich 1 (Ergebnisse der Schule)

- An 50 % der Schulen gab es Angebote zum Methodenlernen bzw. Lernen lernen.
- Die Arbeit mit neuen Medien war an 5 % der Schulen deutlich integriert und an 28 % waren Ansätze einer systematischen Eingliederung in die Unterrichtsarbeit zu erkennen.
- Die Präsentationskompetenz der Schülerinnen und Schüler wurde an nahezu der Hälfte der Schulen systematisch gefördert.
- Das Schulporträt wurde von 38 % der Schulen mehr oder weniger intensiv gepflegt.

Qualitätsbereich 2 (Lehr- und Lernprozesse)

- 67 (56,7 %) Schulen hatten ein schulinternes Curriculum oder arbeiteten daran.
- An 80 % der Schulen wurden regelmäßig fachübergreifende oder fächerverbindende Projekte durchgeführt.
- Konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung lagen bei 56 % der besuchten Schulen vollständig bzw. für einzelne Fächer vor.
- 56 von 94 Schulen (60 %), die zusätzliche Personalmittel für Deutsch als Zweitsprache erhielten, arbeiteten nach einem schulspezifischen Förderkonzept.
- 56 % der Schulen nutzten das Instrument individueller Förder- bzw. Bildungspläne.
- 51 von 84 Schulen (61 %), die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt unterrichteten, hatten ein mehr oder weniger stimmiges Integrationskonzept.
- In den besuchten Grundschulen wurde bis auf zwei Ausnahmen das jeweilige Betreuungsangebot in der VHG bzw. der ergänzenden Betreuung von den Kindern und Eltern als bedarfsgerecht eingeschätzt.

Qualitätsbereich 3 (Schulkultur)

- Die Schülerinnen und Schüler waren in einem Viertel der Schulen an der Schulentwicklung bzw. Schulprogrammarbeit beteiligt.
- Die Eltern waren in lediglich einem Drittel der Schulen in die Schulentwicklung eingebunden, am Schulleben indes beteiligten sich die Eltern an drei Viertel der Schulen.

Qualitätsbereich 4 (Schulmanagement)

- An 78 % der Schulen waren die über die Unterrichtsarbeit hinausgehenden Aufgaben durch die Schulleiterinnen und Schulleiter eindeutig delegiert und beispielsweise in Geschäftsverteilungsplänen dokumentiert.
- Die Unterrichtsorganisation entsprach an 95 % der Schulen den rechtlichen Vorgaben, der Einsatz zusätzlicher Stunden, insbesondere für DaZ und Integration, erfolgte in 85 % der Schulen zweckgebunden und effizient.

- Der Unterrichtsausfall war an 21 Schulen (17,5 %) höher als der durchschnittliche Unterrichtsausfall in Berlin.

Qualitätsbereich 5 (Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung)

- Im Rahmen der Personalentwicklung waren an ca. einem Drittel der Schulen regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche etabliert.
- Regelmäßige, anlassunabhängige Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung gab es an 37,5 % der Schulen.
- Ein schulspezifisches Fortbildungskonzept legten 41 % der Schulen vor.
- An der Hälfte der Schulen gab es klare Teamstrukturen im Kollegium, in die ein Großteil der Beschäftigten integriert war. Hier gab es auch zumeist fest eingeplante Zeiten für Teambesprechungen.

Qualitätsbereich 6 (Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung)

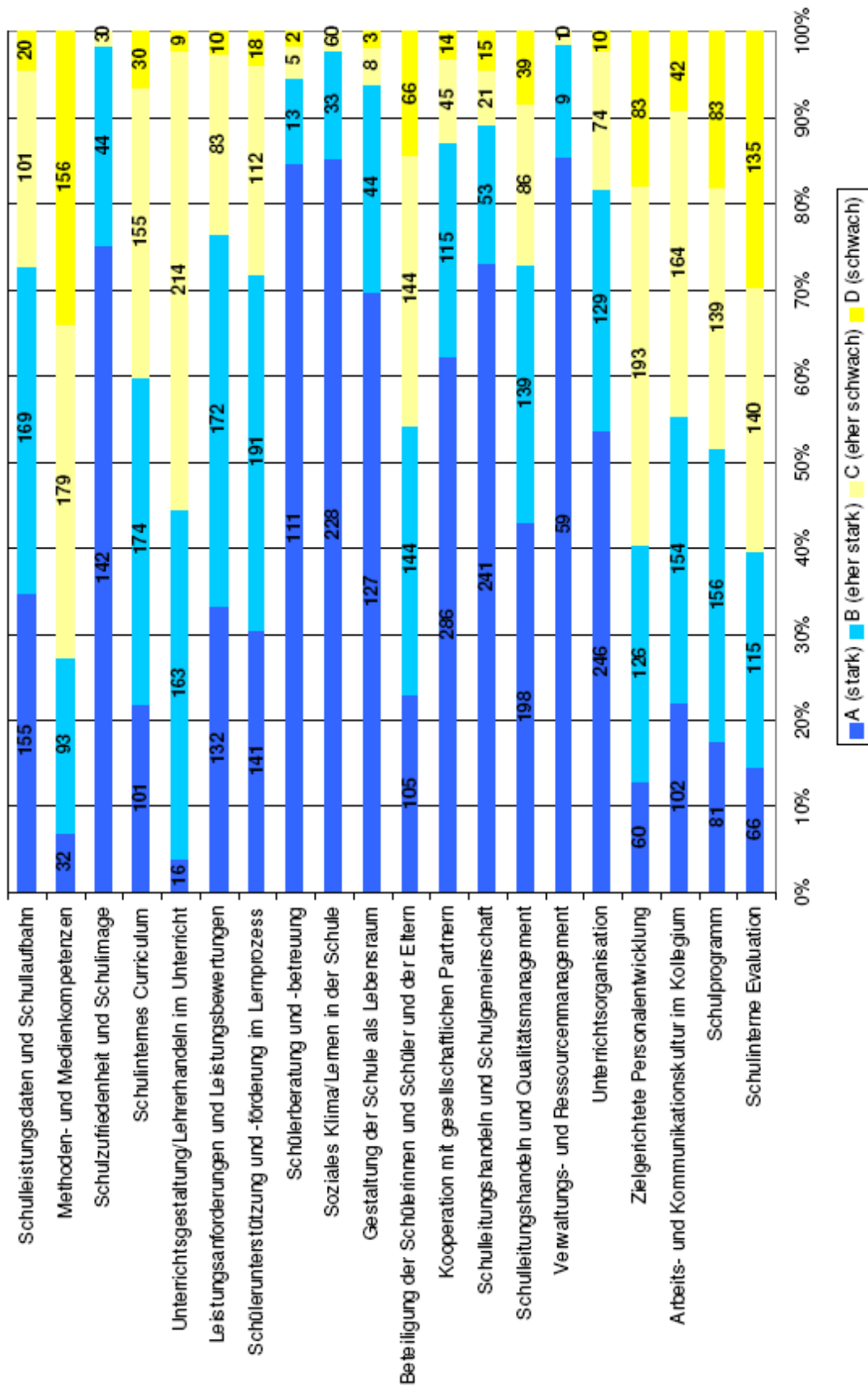
- Das Schulprogramm entsprach an 47 % der Schulen den Vorgaben der Ausführungsvorschrift.
- Die Entwicklungsziele bezogen sich in lediglich 63 % der Schulprogramme vorrangig auf die Unterrichtsentwicklung. Dabei waren sie in 27 % der Schulen nach dem Prinzip SMART⁴ formuliert.
- Eine Stärken-Schwächen-Analyse als Grundlage für die Schulentwicklungsarbeit und die Formulierung konkreter Entwicklungsziele lag an 42,5 % der Schulen vor.

2.5 Verteilung der Bewertungen aus 462 Qualitätsprofilen

Auf der folgenden Seite ist ein Diagramm abgedruckt, aus dem die Verteilung der Bewertungen aus den 462 Qualitätsprofilen der Schuljahre 2005/2006 bis 2008/2009 zu entnehmen ist. Dabei geben die Zahlen in den Balken die Anzahl an Schulen wieder, die eine der Legende entsprechende Bewertung erhielten.

⁴ **Spezifisch-Messbar-Akzeptiert-Realistisch-Terminiert**

Abbildung 3: Verteilung der Bewertungen aus 462 Qualitätsprofilen



3. UNTERRICHTSQUALITÄT

Die Auswertung der 5246 Unterrichtsbesuche im Schuljahr 2008/2009 bestätigt die im letzten Jahresbericht⁵ dargestellten Ergebnisse an 342 inspizierten Schulen aus den Schuljahren 2005/2006 bis 2007/2008. Insbesondere zeigt sich auch für das vergangene Schuljahr, dass die Qualität der Unterrichtsprozesse nicht von der Schulart oder dem Standort der Schule abhängig ist.

Der Unterricht findet überwiegend in einem lernförderlichen Klima statt. Die Lehrerinnen und Lehrer sind in der Regel schülerzugewandt und gehen in vielen Situationen auch auf einzelne Schülerinnen und Schüler ein, indem sie beispielweise erbrachte Leistungen würdigen. Die Lehrkräfte sorgen für gute Lern- und Arbeitsbedingungen, auch da, wo durch fehlende Sanierungsmaßnahmen oder durch laufende Bauarbeiten die räumlichen Voraussetzungen dies erschweren. Besonders in Grundschulen und in Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt legen die Pädagoginnen und Pädagogen Wert auf eine kindgerechte und anregende Lernumgebung.

Die Lehr- und Lernzeit wird zumeist intensiv genutzt. Eine klare Strukturierung kennzeichnet in der Regel den Unterricht. Die Vermittlung fachlicher Inhalte und die Förderung fachlicher Kompetenzen stehen dabei im Vordergrund. In einem Viertel des Unterrichts werden darüber hinaus fachübergreifende und fächerverbindende Inhalte thematisiert und überfachliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, z. B. Methodenkompetenz, Präsentationskompetenz, Medienkompetenz oder Teamkompetenz, gezielt gefördert.

Bei der Gestaltung des Unterrichts machen frontale Phasen einen großen Anteil aus. Oft sind hierbei nur wenig Lernende in das unterrichtliche Geschehen aktiv eingebunden. Überdies erhalten die Schülerinnen und Schüler vorwiegend kleinschrittig und eng formulierte Aufgaben, die sie häufig in Einzelarbeit lösen. Sie haben dabei kaum Möglichkeiten, eigene Entscheidungen einzubringen, unterschiedliche Lösungswege zu verfolgen und selbstständig Prozesse zu gestalten. Eine Reflexion des eigenen Vorgehens oder eine Selbsteinschätzung der persönlichen Stärken bzw. Entwicklungspotenziale durch Schülerinnen und Schüler ist eher die Ausnahme.

Kooperative Lernformen kommen in weniger als der Hälfte der Unterrichtsstunden zum Einsatz. Die Kommunikation im Unterricht erfolgt hauptsächlich über die Lehrerin bzw. den Lehrer. Ein zielgerichteter Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern wird eher selten initiiert.

Die im Unterricht gestellten Leistungsanforderungen sind fast ausnahmslos transparent und zu einem großen Teil erfüllbar, aber nicht immer auch individuell angemessen und herausfordernd. Individualisierte Lernangebote, die durch differenzierende Maßnahmen auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler eingehen, finden ausgeprägt in jeder zehnten Stunde und ansatzweise in fast jeder dritten Stunde Anwendung. In diesen Unterrichtssituationen sorgen die Aufgabenstellungen oft auch dafür, dass Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, Lernprozesse und Arbeitsabläufe eigenverantwortlich zu organisieren und selbstständig über Lernwege und benötigte Hilfsmittel zu entscheiden.

⁵ Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Schulinspektionen im Schuljahr 2007/2008. Berlin, Juni 2009

Die Ergebnisse der Inspektionen im vergangenen Schuljahr verdeutlichen aber auch, dass insbesondere in der Schulanfangsphase individualisierte Lernarrangements gestaltet werden. In vielen Klassen mit jahrgangsübergreifendem Lernen nutzen die Lehrkräfte Maßnahmen der inneren Differenzierung, um auf die individuelle Lernsituation der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu reagieren.

3.1 Ergebnisse der durchgeführten Unterrichtsbesuche⁶

Im Schuljahr 2008/2009 führten die Inspektionsteams 5246 Unterrichtsbesuche durch, das entspricht einer durchschnittlichen Besuchsanzahl von 44 Unterrichtssequenzen pro Schule. Dabei wurden folgende Daten systematisch festgehalten und ausgewertet⁷:

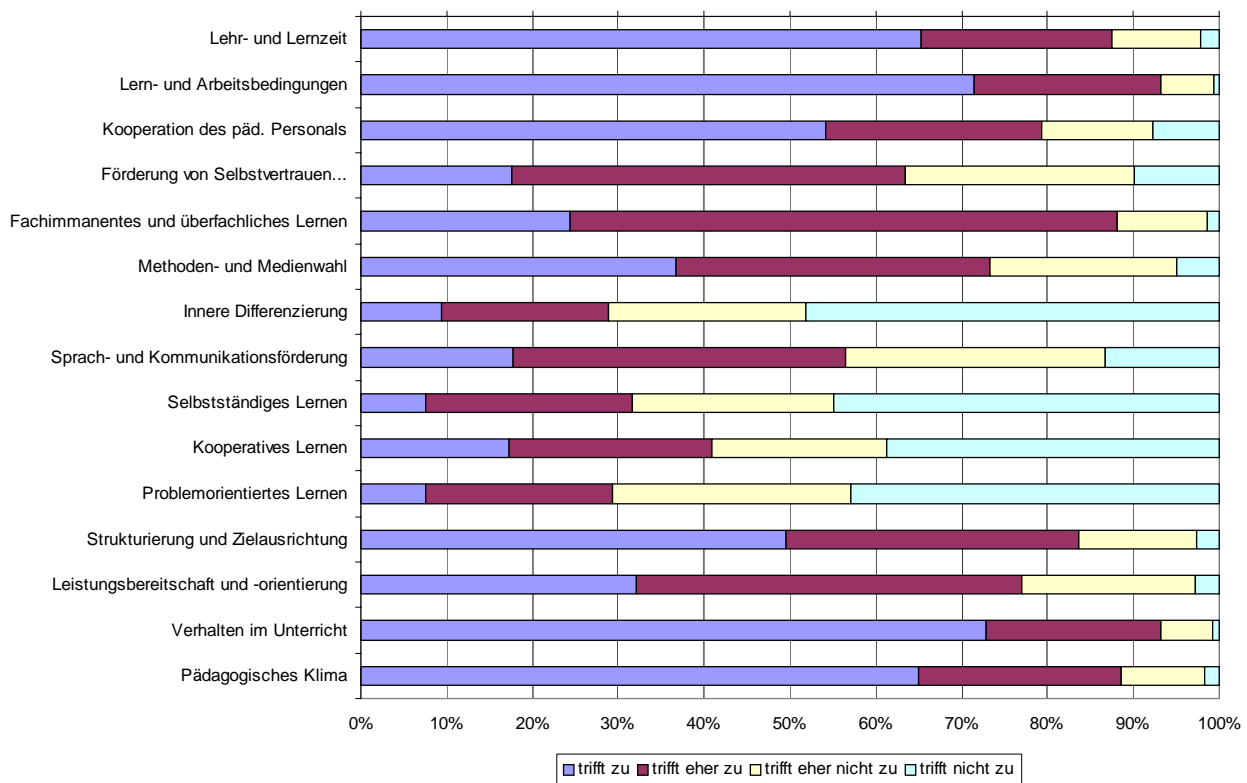
- Die Inspektionsteams sahen Unterricht von der 1. bis zur 10. Stunde, wobei der Besuchsschwerpunkt mit ca. 3200 Sequenzen in den Stunden 3 bis 5 lag. Eine Hälfte entfiel auf Anfangssequenzen, die andere auf Mittel- und Endsequenzen.
- Die durchschnittlich beobachtete Lerngruppengröße lag zwischen 10 Schülerinnen und Schülern an den Sonderschulen und 21 an den Realschulen und Gymnasien. Der Mittelwert über alle Schularten lag bei 18 Schülerinnen und Schülern.
- In 500 Sequenzen wurden Verspätungen von insgesamt 1194 Schülerinnen und Schülern festgehalten. Darunter waren 273 Anfangssequenzen.
- Der Frontalunterricht herrschte mit 56 % vor, in 48 % der Sequenzen wurde Einzelarbeit registriert sowie in je 17 % Partnerarbeit und Gruppenarbeit.⁸
- 91 % des beobachteten Unterrichts wurden von einer Lehrkraft bestritten. In 427 (8 %) Sequenzen waren neben den Lehrkräften auch Erzieherinnen bzw. Erzieher im Unterricht eingesetzt und in weiteren 224 (4,3 %) unterstützte nicht-pädagogisches Personal, darunter auch Eltern, das Unterrichtsgeschehen.
- PCs waren in 35 % der besuchten Unterrichtssequenzen vorhanden, deren Nutzung wurde in 9 % aller Unterrichtsbesuche festgehalten.

Das nachfolgende Diagramm bildet die Einzelbewertungen der 15 Qualitätskriterien des Unterrichts ab und stellt die unterrichtlichen Stärken und den Entwicklungsbedarf dar.

⁶ Die jeweils angegebenen Prozentsätze sind wegen der besseren Lesbarkeit auf Ganze gerundet. Die entsprechenden Werte sind im Detail im Anhang aufgeführt.

⁷ Eine detaillierte Auflistung der Daten befindet sich unter 4.4 im Anhang.

⁸ Die Inspektorinnen und Inspektoren notierten pro Unterrichtssequenz bis zu 2 Sozialformen, sodass die angegebenen Prozentsätze in der Summe über 100 % liegen.

Abbildung 4: Übersicht über die Bewertungen aus 5246 Unterrichtsbesuchen

In mehr als 80 % der besuchten Unterrichtssequenzen zeigten sich Stärken in folgenden sechs Qualitätskriterien:

- **Lehr- und Lernzeit**
- **Lern- und Arbeitsbedingungen**
- **Verhalten im Unterricht**
- **Pädagogisches Klima im Unterricht**
- **Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen⁹**
- **Strukturierung und transparente Zielausrichtung**

Zwischen 60 % und 80 % des Unterrichts wies Stärken in folgenden vier Bereichen auf:

- **Kooperation des pädagogischen Personals¹⁰**
- **Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung**
- **Methoden- und Medienwahl**
- **Leistungsbereitschaft und Leistungsorientierung**

⁹ Bei diesem Kriterium vergaben die Inspektorinnen und Inspektoren nur dann die Bewertung „trifft zu“, wenn sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen im Unterricht gefördert wurden. Aus dem Diagramm geht hervor, dass fachliche Kompetenzen zwar in ca. 90 % der Sequenzen gefördert wurden, überfachliche jedoch nur in ca. 25 %, sodass diesbezüglich keine Stärke des beobachteten Unterrichts vorliegt.

¹⁰ Eine Kooperation von Lehrkräften bzw. Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern im Unterricht wurde in insgesamt 648 Sequenzen beobachtet.

Zwischen 40 % und 60 % des Unterrichts wies Entwicklungsbedarf in folgenden zwei Bereichen auf:

- **Sprach- und Kommunikationsförderung**
- **Kooperatives Lernen**

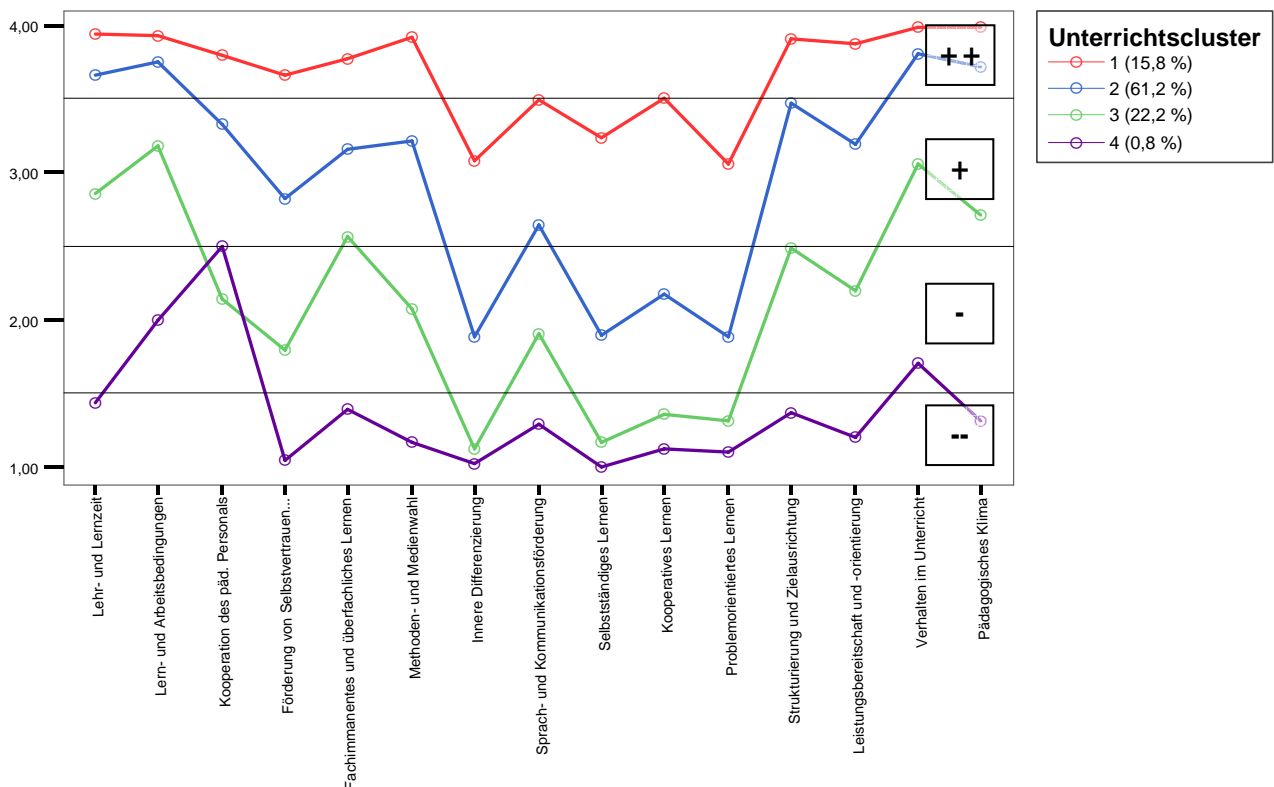
Mehr als 60 % des Unterrichts zeigte Entwicklungsbedarf in folgenden drei Bereichen:

- **Innere Differenzierung**
- **Selbstständiges Lernen**
- **Problemorientiertes Lernen**

3.2 Clusterbildung der Unterrichtssequenzen

Eine Clusteranalyse auf der Datenbasis von 5246 Unterrichtssequenzen ergibt hinsichtlich der mittleren Bewertungen¹¹ eine Einteilung in vier deutlich unterscheidbare Cluster mit jeweils in sich vergleichbaren Unterrichtsprofilen. Dabei werden die erste Gruppe durch 828, die zweite durch 3211, die dritte durch 1166 und die vierte Gruppe durch 41 Unterrichtssequenzen repräsentiert.

Abbildung 5: Cluster aus 5246 Unterrichtsbesuchen



¹¹ Zu diesem Zweck wurden die Bewertungen von „trifft zu (++)“ bis „trifft nicht zu (--)" in die absteigenden Werte 4 bis 1 kodiert.

Aus Abbildung 5 geht hervor, dass sich die Bewertungen der in den ersten beiden Clustern befindlichen Unterrichtssequenzen hinsichtlich der Unterrichtsorganisation und des Unterrichtsklimas im positiven Sinne nur wenig unterscheiden. Diese Kriterien wurden für die Unterrichtsbesuche innerhalb des dritten Clusters mit „trifft eher zu“ und innerhalb des vierten Clusters sogar nur mit „trifft eher nicht zu“ bzw. „trifft nicht zu“ bewertet. Darüber hinaus fällt auf, dass die Unterrichtssequenzen in den Clustern 3 und 4 in Fragen des differenzierten, selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernens durchweg im Bereich der Bewertungen „trifft nicht zu“ liegen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass 77 % der im Schuljahr 2008/2009 besuchten Unterrichtssequenzen in 10 und mehr Kriterien im Mittel in den Bewertungskategorien „trifft zu“ und „trifft eher zu“ angesiedelt sind, während ca. jede vierte Unterrichtssequenz in 11 von 15 Kriterien durchschnittlich keine positive Bewertung aufweist und hier, insbesondere im Unterrichtsprozess, nicht die Anforderungen des Handlungsrahmens Schulqualität erfüllt.

3.3 Unterrichtsprofile

Die Ergebnisse aus den 5246 Unterrichtsbesuchen spiegeln sich nicht in gleicher Weise in den Unterrichtsprofilen der einzelnen Schulen wider. Beispielsweise sind trotz des berlinweiten Entwicklungsbedarfs in den Bereichen der „Inneren Differenzierung“ und des „Selbstständigen Lernens“ diese Kriterien nicht an jeder Schule schwach ausgeprägt. So wurden Formen der Binnendifferenzierung an vier Grundschulen und zwei Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt in 60 bis 80 % aller Unterrichtssequenzen beobachtet.

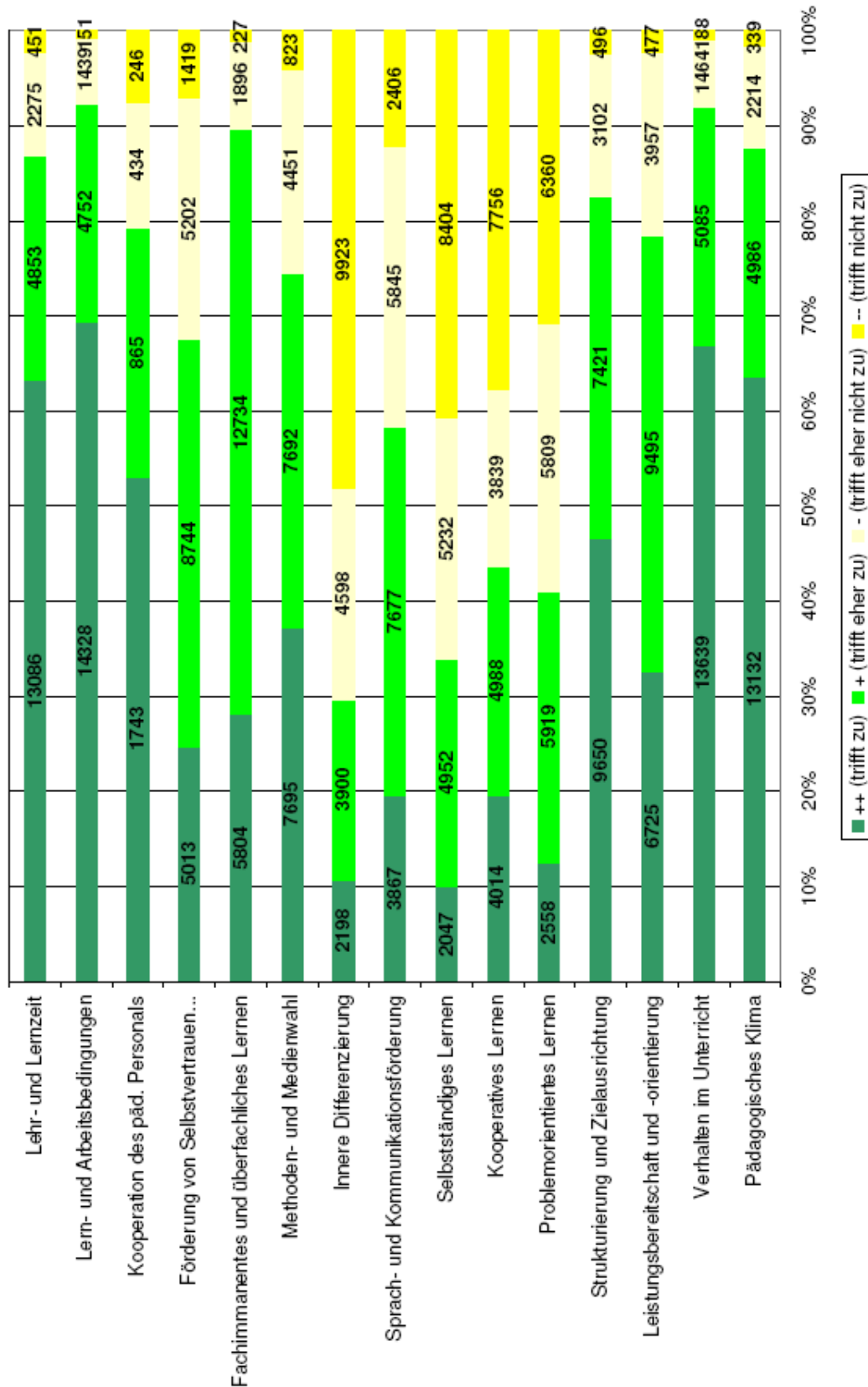
Tabelle 2: Verteilung der Bewertungen in 120 Unterrichtsprofilen

	A	B	C	D
Lehr- und Lernzeit	105	15		
Lern- und Arbeitsbedingungen	113	7		
Kooperation des päd. Personals	44	29	8	1
Förderung von Selbstvertrauen...	4	72	39	5
Fachimmanentes und überfachliches Lernen	8	111	1	
Methoden- und Medienwahl	36	69	15	
Innere Differenzierung		6	33	81
Sprach- und Kommunikationsförderung	1	51	53	15
Selbstständiges Lernen		4	25	91
Kooperatives Verhalten		5	69	45
Problemorientiertes Lernen		3	22	95
Strukturierung und Zielausrichtung	67	52	1	
Leistungsbereitschaft und -orientierung	32	81	6	1
Verhalten im Unterricht	112	8		
Pädagogisches Klima	103	16	1	

3.4 Verteilung der Bewertungen aus 20674 Unterrichtsbeobachtungen

Dem folgenden Diagramm ist die Verteilung der Bewertungen aus den 20674 Unterrichtsbeobachtungen der Schuljahre 2005/2006 bis 2008/2009 zu entnehmen.

Abbildung 6: Verteilung der Bewertungen aus 20674 Unterrichtsbeobachtungen



4. ANHANG

4.1 Feedback der Schulen

Nach Abschluss des Inspektionsverfahrens erhielten alle Schulen einen Feedbackbogen mit der Bitte, dem Inspektionsteam eine Rückmeldung zu geben. Die unten stehende Tabelle beinhaltet die zusammenfassende Auswertung der Feedbacks von 343 Schulen, die bis zum Ende des Schuljahres 2008/2009 vorlagen. Die Rückmeldungen sind mit Ausnahme der Aussagen 3. und 21. überwiegend positiv.

Tabelle 3: Feedback von 343 Schulen

	++	+	-	--	#
1. Wir haben vor der Inspektion ausreichend Informationen über das Verfahren erhalten.	313	29	1		
2. Durch das Vorgespräch wurde die Schule gut auf die Inspektion vorbereitet.	285	52	5		1
3. Die angefragten schulischen Dokumente konnten wir ohne große zusätzliche Belastung bereitstellen.	57	143	94	47	1
4. Der Kontakt zwischen Inspektorenteam und Schule vor der Inspektion gestaltete sich reibungslos.	298	36	4	2	3
5. Das Inspektionsteam war für Rückfragen unproblematisch zu erreichen.	231	84	15	3	6
6. Die Inspektionstage verliefen wie von Inspektionsteam angekündigt und besprochen.	288	45	5	4	
7. Die Unterrichtsbesuche haben den Unterrichtsablauf kaum gestört.	160	145	26	8	2
8. Die Form der Unterrichtsbesuche war akzeptabel.	180	113	32	14	3
9. Die Inspektor/innen traten freundlich und höflich auf.	292	43	5	2	1
10. Die Inspektor/innen traten sachkundig und kompetent auf.	245	62	12	4	10
11. Wir haben in ausreichendem Maße die Gelegenheit bekommen, unsere eigene Sicht der Schulsituation zu präsentieren.	209	98	24	9	2
12. Durch die Inspektion wurde der normale Schulablauf wenig gestört.	152	150	25	11	3
13. Wir waren mit der Art und Weise der Durchführung an den beiden Inspektionstagen zufrieden.	204	106	18	10	3
14. In den Aussagen des Berichts erkennen wir unsere Schule wieder.	184	125	20	8	2
15. Die Schlussfolgerungen des Inspektionsteams können wir nachvollziehen.	144	155	26	10	2
16. Der Bericht benennt deutlich Stärken unserer Schule.	278	54	7	1	1
17. Der Bericht benennt deutlich Entwicklungsbedarf unserer Schule.	219	104	13	3	3
18. Der Bericht gibt uns für die weitere schulische Arbeit wichtige Impulse.	176	124	26	12	1
19. Das Inspektionsteam hat uns in dem Bericht fair beurteilt.	215	92	16	5	7
20. Die Berichtspräsentation auf der Schulkonferenz war für alle Beteiligten verständlich.	238	75	17	8	2
21. Die Mitglieder der Schulkonferenz bilden das richtige Gremium für die Berichtspräsentation.	128	79	72	50	11
22. Die Berichtspräsentation hat das Verständnis des Berichts unterstützt.	219	86	16	11	3

4.2 Bewertung der Qualitätsmerkmale nach Schultart¹²

		Schultart							Gesamt
		B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y	
1.1 Schulleistungsdaten/ Schullaufbahn	A	16,7	49,3	40,0	20,0	33,3	66,7	20,0	41,9
	B	50,0	16,9	20,0	40,0	33,3	16,7	53,3	25,6
	C	16,7	23,9	40,0	20,0	22,2	16,7	26,7	23,9
	D	16,7	9,9		20,0	11,1			8,5
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	A		18,6	20,0			16,7		12,6
	B	28,6	10,0			27,3	33,3	13,3	13,4
	C	42,9	34,3	40,0	60,0	18,2	16,7	60,0	37,0
	D	28,6	37,1	40,0	40,0	54,5	33,3	26,7	37,0
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	A	100,0	79,2	75,0	50,0	75,0	100,0	66,7	78,2
	B		18,9	25,0	50,0	25,0		16,7	19,2
	C		1,9					16,7	2,6
	D								
2.1 Schulinternes Curriculum	A		36,6			9,1	40,0	13,3	26,1
	B	42,9	36,6	60,0	60,0	36,4	20,0	46,7	39,5
	C	57,1	25,4	40,0	20,0	54,5	20,0	40,0	31,9
	D		1,4		20,0		20,0		2,5
2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht	A						16,7		1,7
	B	20,0	38,5		25,0	50,0	33,3		26,7
	C	80,0	61,5	100,0	50,0	25,0	33,3	100,0	66,7
	D				25,0	25,0	16,7		5,0
2.3 Schülerunterstützung und -förderung	A	14,3	42,3	20,0		36,4	50,0	13,3	34,2
	B	28,6	35,2	60,0		27,3	16,7	40,0	33,3
	C	57,1	16,9	20,0	80,0	36,4	16,7	40,0	26,7
	D		5,6		20,0		16,7	6,7	5,8
2.4 Schülerberatung und - betreuung	A	66,7	80,0	100,0		90,0	60,0	75,0	78,9
	B	33,3	10,0		100,0		40,0	25,0	13,2
	C		6,0			10,0			5,3
	D		4,0						2,6
3.1 Soziales Klima und soziales Lernen	A	75,0	70,5	100,0	100,0	44,4	100,0	87,5	72,8
	B	25,0	24,6			44,4			21,7
	C		4,9			11,1		12,5	5,4
	D								
3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum	A	33,3	68,5	66,7		42,9	75,0	50,0	62,8
	B	66,7	22,2	33,3	100,0	42,9		50,0	28,2
	C		7,4			14,3	25,0		7,7
	D		1,9						1,3

¹² Alle Angaben in den folgenden Tabellen stellen Prozentsätze dar.

		Schulart							Gesamt
		B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y	
3.3 Beteiligung der Schüle- rinnen und Schüler und der Eltern	A		23,9			11,1	16,7	46,7	22,0
	B	28,6	31,0			44,4	66,7	40,0	32,2
	C	28,6	32,4	60,0	60,0	44,4		6,7	30,5
	D	42,9	12,7	40,0	40,0		16,7	6,7	15,3
3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	A	57,1	47,1	80,0	80,0	45,5	100,0	60,0	54,6
	B	28,6	30,0	20,0	20,0	36,4		20,0	26,9
	C	14,3	18,6			18,2		6,7	14,3
	D		4,3					13,3	4,2
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	42,9	71,8	60,0	100,0	81,8	50,0	53,3	68,3
	B	14,3	14,1	40,0		9,1	50,0	20,0	16,7
	C	42,9	8,5					13,3	9,2
	D		5,6			9,1		13,3	5,8
4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	28,6	46,5	40,0	40,0	45,5	16,7	33,3	41,7
	B	14,3	25,4	60,0	20,0	18,2	50,0	33,3	27,5
	C	42,9	16,9		20,0	18,2	16,7	20,0	18,3
	D	14,3	11,3		20,0	18,2	16,7	13,3	12,5
4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanage- ment	A	100,0	91,1	100,0	100,0	71,4	100,0	75,0	88,7
	B		6,7			28,6		25,0	9,7
	C		2,2						1,6
	D								
4.4 Unterrichts- organisation	A	50,0	54,9	40,0	60,0	45,5	66,7	73,3	56,3
	B	50,0	26,8	40,0	20,0	36,4	16,7	20,0	27,7
	C		16,9	20,0	20,0	18,2	16,7	6,7	15,1
	D		1,4						0,8
5.1 Personalentwicklung	A	14,3	23,9			9,1		6,7	16,7
	B	14,3	26,8	40,0	20,0	54,5	50,0	26,7	30,0
	C	42,9	40,8	40,0	60,0	36,4	33,3	40,0	40,8
	D	28,6	8,5	20,0	20,0		16,7	26,7	12,5
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A		39,4	60,0		63,6			31,7
	B	28,6	40,8		20,0	18,2		33,3	32,5
	C	71,4	16,9	40,0	40,0	18,2	66,7	26,7	25,8
	D		2,8		40,0		33,3	40,0	10,0
6.1 Schulprogramm	A	14,3	17,1	40,0					12,6
	B	28,6	32,9	40,0	20,0	27,3	50,0	26,7	31,9
	C	14,3	32,9	20,0	40,0	36,4	33,3	46,7	33,6
	D	42,9	17,1		40,0	36,4	16,7	26,7	21,8
6.2 Schulinterne Evaluation	A	14,3	38,6			45,5		21,4	30,5
	B	28,6	25,7	60,0	20,0	18,2	16,7	21,4	25,4
	C	14,3	18,6	40,0	40,0	18,2	16,7	28,6	21,2
	D	42,9	17,1		40,0	18,2	66,7	28,6	22,9

4.3 Bewertung der Qualitätsmerkmale nach Bezirk

		Bezirk													
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Zentralverwaltete Schulen	Gesamt
1.1 Schulleistungsdaten/Schullaufbahn	A	25,0	36,4	63,6	37,5	33,3	53,8	66,7	12,5	71,4	37,5	28,6	33,3	16,7	41,9
	B	37,5	27,3	18,2	37,5	11,1	30,8	8,3	37,5	14,3	25,0	14,3	33,3	50,0	25,6
	C	37,5	36,4	18,2	12,5	33,3	7,7	16,7	50,0	14,3	37,5		33,3	16,7	23,9
	D				12,5	22,2	7,7	8,3				57,1		16,7	8,5
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	A	11,1	27,3	18,2	12,5	11,1	7,7	8,3		28,6	25,0		11,1		12,6
	B	11,1		36,4	12,5		30,8		28,6		12,5		11,1	28,6	13,4
	C	44,4	18,2	9,1	12,5	44,4	46,2	58,3	14,3	57,1	37,5	62,5	33,3	42,9	37,0
	D	33,3	54,5	36,4	62,5	44,4	15,4	33,3	57,1	14,3	25,0	37,5	44,4	28,6	37,0
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	A	100,0	66,7	100,0	83,3	42,9	100,0	88,9		80,0	75,0	57,1	100,0	100,0	78,2
	B		33,3			42,9		11,1	100,0	20,0	25,0	42,9			19,2
	C				16,7	14,3									2,6
	D														
2.1 Schulinternes Curriculum	A	44,4	27,3	45,5	25,0	11,1	30,8	36,4	37,5	28,6		25,0	11,1		26,1
	B	33,3	18,2	18,2	37,5	44,4	53,8	36,4	50,0	28,6	37,5	50,0	66,7	42,9	39,5
	C	22,2	54,5	27,3	37,5	33,3	15,4	27,3	12,5	42,9	62,5	25,0	11,1	57,1	31,9
	D			9,1		11,1								11,1	2,5
2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	A						14,3								1,7
	B		50,0	20,0	25,0	50,0	57,1	40,0			25,0		16,7	20,0	26,7
	C	100,0	50,0	40,0	75,0	50,0	28,6	60,0	100,0	100,0	75,0	100,0	66,7	80,0	66,7
	D			40,0									16,7		5,0
2.3 Schülerunterstützung und -förderung	A	44,4	27,3	36,4	12,5	33,3	61,5	50,0		57,1	12,5	37,5	33,3	14,3	34,2
	B	55,6	63,6	27,3	50,0	11,1	30,8	25,0	50,0	14,3	25,0	12,5	33,3	28,6	33,3
	C		9,1	36,4	37,5	33,3	7,7	16,7	50,0	14,3	50,0	25,0	33,3	57,1	26,7
	D					22,2		8,3		14,3	12,5	25,0			5,8
2.4 Schülerberatung und -betreuung	A	100,0	75,0	87,5	75,0	57,1	75,0	100,0	80,0	80,0	80,0	71,4	60,0	66,7	78,9
	B			12,5	25,0	28,6	12,5			20,0	20,0	14,3	20,0	33,3	13,2
	C		25,0						20,0			14,3	20,0		5,3
	D					14,3	12,5								2,6
3.1 Soziales Klima und soziales Lernen	A	100,0	83,3	71,4	87,5	57,1	92,3	75,0	33,3	33,3	80,0	57,1	85,7	75,0	72,8
	B			28,6	12,5	42,9	7,7	25,0	50,0	50,0		42,9		25,0	21,7
	C		16,7						16,7	16,7	20,0		14,3		5,4
	D														
3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum	A	100,0	75,0	66,7	40,0	42,9	60,0	81,8	75,0	40,0	33,3	85,7	66,7	33,3	62,8
	B			16,7	60,0	42,9	30,0	9,1	25,0	40,0	66,7	14,3	16,7	66,7	28,2
	C		25,0	16,7			10,0	9,1		20,0			16,7		7,7
	D					14,3									1,3

		Bezirk													
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Zentralverwaltete Schulen	Gesamt
3.3 Beteiligung der Schüle- rinnen und Schüler und der Eltern	A		36,4	45,5	25,0	22,2	38,5	25,0	12,5	28,6			22,2		22,0
	B	50,0	27,3	36,4	37,5	11,1	30,8	41,7	25,0	42,9	37,5	28,6	22,2	28,6	32,2
	C	12,5	27,3	18,2	37,5	33,3	23,1	25,0	50,0	28,6	25,0	57,1	44,4	28,6	30,5
	D	37,5	9,1			33,3	7,7	8,3	12,5		37,5	14,3	11,1	42,9	15,3
3.4 Kooperation mit gesellschaft- lichen Partnern	A	88,9	81,8	27,3	37,5	22,2	53,8	83,3	57,1	14,3	50,0	50,0	66,7	57,1	54,6
	B	11,1	9,1	45,5	37,5	22,2	38,5	8,3	28,6	42,9	37,5	37,5	11,1	28,6	26,9
	C		9,1	18,2	12,5	22,2	7,7	8,3	14,3	42,9	12,5	12,5	22,2	14,3	14,3
	D			9,1	12,5	33,3									4,2
4.1 Schullei- tungshan- deln und Schulge- meinschaft	A	55,6	72,7	72,7	50,0	44,4	84,6	91,7	75,0	42,9	62,5	75,0	88,9	42,9	68,3
	B	33,3	18,2	9,1		22,2	15,4	8,3		42,9	37,5	12,5	11,1	14,3	16,7
	C	11,1	9,1		37,5	22,2			12,5					42,9	9,2
	D			18,2	12,5	11,1			12,5	14,3		12,5			5,8
4.2 Schullei- tungshan- deln und Qualitätsma- nagement	A	22,2	63,6	54,5	37,5	33,3	38,5	50,0	37,5	71,4	37,5	37,5	22,2	28,6	41,7
	B	44,4	9,1	18,2	12,5	33,3	46,2	25,0	37,5	14,3	37,5		55,6	14,3	27,5
	C	22,2	27,3	9,1	50,0	22,2	7,7	16,7			12,5	25,0	11,1	42,9	18,3
	D	11,1		18,2		11,1	7,7	8,3	25,0	14,3	12,5	37,5	11,1	14,3	12,5
4.3 Verwaltungs- und Ressourcen- management	A	100,0	100,0	83,3	100,0	57,1	100,0	100,0	100,0	80,0	50,0	100,0	100,0	100,0	88,7
	B			16,7		28,6				20,0	50,0				9,7
	C					14,3									1,6
	D														
4.4 Unterrichts- organisation	A	44,4	81,8	63,6	62,5	44,4	84,6	58,3	25,0	42,9	37,5	75,0	33,3	50,0	56,3
	B	44,4	18,2	27,3	12,5	11,1	15,4	33,3	50,0	28,6	37,5		44,4	50,0	27,7
	C			9,1	25,0	44,4		8,3	25,0	28,6	25,0	25,0	22,2		15,1
	D	11,1													0,8
5.1 Personalent- wicklung	A	33,3	18,2	27,3	25,0	22,2		8,3		28,6	12,5	12,5	22,2	14,3	16,7
	B	11,1	27,3	45,5	25,0	11,1	53,8	41,7	25,0	28,6	12,5	37,5	33,3	14,3	30,0
	C	55,6	36,4	27,3	37,5	44,4	46,2	41,7	75,0	28,6	37,5	25,0	33,3	42,9	40,8
	D		18,2		12,5	22,2		8,3		14,3	37,5	25,0	11,1	28,6	12,5
5.2 Arbeits- und Kommunika- tionskultur im Kollegium	A	44,4	36,4	54,5	12,5	33,3	23,1	25,0	12,5	42,9	25,0	62,5	33,3		31,7
	B	22,2	36,4	18,2	50,0	11,1	46,2	50,0	37,5	42,9	37,5	25,0	11,1	28,6	32,5
	C	22,2	18,2	18,2	37,5	33,3	23,1	25,0	37,5	14,3	12,5		33,3	71,4	25,8
	D	11,1	9,1	9,1		22,2	7,7		12,5		25,0	12,5	22,2		10,0
6.1 Schulpro- gramm	A	11,1	36,4		12,5	11,1		18,2		28,6		25,0	11,1	14,3	12,6
	B	44,4	45,5	9,1	12,5	33,3	53,8	36,4	50,0		37,5		44,4	28,6	31,9
	C	22,2		72,7	50,0	22,2	38,5	36,4	50,0	57,1	37,5	25,0	11,1	14,3	33,6
	D	22,2	18,2	18,2	25,0	33,3	7,7	9,1		14,3	25,0	50,0	33,3	42,9	21,8
6.2 Schulinterne Evaluation	A	44,4	36,4	70,0	12,5	22,2	15,4	27,3	37,5	57,1	25,0	25,0	11,1	14,3	30,5
	B		45,5		25,0	22,2	23,1	36,4	50,0	28,6	25,0	25,0	22,2	28,6	25,4
	C	33,3	9,1		50,0	11,1	38,5	18,2		14,3	37,5	12,5	33,3	14,3	21,2
	D	22,2	9,1	30,0	12,5	44,4	23,1	18,2	12,5		12,5	37,5	33,3	42,9	22,9

4.4 Allgemeine Daten zu den besuchten Unterrichtssequenzen

Stunde

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	01	698	13,3	13,4	13,4
	02	732	14,0	14,0	27,4
	03	1232	23,5	23,6	50,9
	04	1081	20,6	20,7	71,6
	05	845	16,1	16,2	87,8
	06	506	9,6	9,7	97,5
	07	98	1,9	1,9	99,3
	08	29	0,6	0,6	99,9
	09	4	0,1	0,1	100,0
	10	1	0,0	0,0	100,0
Gesamt		5226	99,6	100,0	
Fehlend		20	,4		
Gesamt		5246	100,0		

Stundenteil (A, M oder E)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Anfang	2608	49,7	49,7	49,7
	Ende	2045	39,0	39,0	88,7
	Mitte	593	11,3	11,3	100,0
	Gesamt	5246	100,0	100,0	

Lerngruppengröße nach Schulart

Schulart	Mittelwert	Median
Y	20,15	21,00
R	20,09	21,00
G	19,03	20,00
T	17,86	17,50
B	15,45	16,00
H (inkl. V)	14,13	14,00
S (inkl. SG)	9,75	9,00
Insgesamt	18,01	19,00

Lerngruppengröße nach Bezirk

Bezirk	Mittelwert	Median
Treptow-Köpenick	20,60	21,00
Tempelhof-Schöneberg	19,95	21,00
Charlottenburg-Wilmersdorf	19,89	21,00
Steglitz-Zehlendorf	19,25	21,00
Spandau	18,75	20,00
Reinickendorf	18,16	19,00
Pankow	18,06	19,00
Marzahn-Hellersdorf	17,37	18,00
Friedrichshain-Kreuzberg	17,33	18,00
Neukölln	17,07	18,00
Lichtenberg	16,53	18,00
Mitte	15,84	18,00
Zentralverwaltete Schulen	15,45	16,00
Insgesamt	18,01	19,00

Lerngruppengröße nach Bezirk und Schulart

	Schulart						
	B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. SG)	T	Y
Mitte		17.5	14.8		2.7		19.9
Friedrichshain-Kreuzberg		18.4	11.5		7.6	17.5	19.8
Pankow		20.2		19.8	14.2	17.6	19.3
Charlottenburg-Wilmersdorf		19.8					20.6
Spandau		18.8	12.4	20.4			21.4
Steglitz-Zehlendorf		20.1		20.3	10.7	17.5	21.1
Tempelhof-Schöneberg		19.9	19.0			19.7	20.7
Neukölln		16.7					18.6
Treptow-Köpenick		20.7					20.1
Marzahn-Hellersdorf		19.5		18.1	10.1	15.6	20.1
Lichtenberg		17.9		17.4	7.8		19.8
Reinickendorf		19.1	12.2	24.1	6.6		20.1
Zentralverwaltete Schulen	15,4						

Anzahl Lehrer/innen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	4789	91,3	91,3	91,3
	2	442	8,4	8,4	99,7
	3	15	0,3	0,3	100,0
	Gesamt	5246	100,0	100,0	

Anzahl Erzieher/innen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	408	7,8	95,6	95,6
	2	18	0,3	4,2	99,8
	3	1	0,0	0,2	100,0
	Gesamt	427	8,1	100,0	
Fehlend	System	4819	91,9		
Gesamt		5246	100,0		

Anzahl andere (nicht)pädagogische Mitarbeiter/innen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	194	3,7	86,6	86,6
	2	23	0,4	10,3	96,9
	3	5	0,1	2,2	99,1
	4	1	0,0	0,4	99,6
	5	1	0,0	0,4	100,0
	Gesamt	224	4,3	100,0	
Fehlend	System	5022	95,7		
Gesamt		5246	100,0		

4.5 Bewertung der Unterrichtssequenzen nach Schulart

		Schulart							Gesamt
		B	G	H	R	S (inkl. S/G)	T	Y	
1.1 Lehr-/Lernzeit	++	61,6	68,4	55,8	58,8	73,8	64,8	59,4	65,3
	+	21,6	20,4	27,7	28,1	15,5	21,7	27,4	22,2
	-	13,2	9,3	11,2	11,4	8,2	12,2	11,5	10,4
	--	3,7	1,9	5,3	1,8	2,5	1,2	1,6	2,1
1.2 Lern- und Arbeitsbedingun- gen	++	60,0	79,9	68,4	66,2	80,3	67,6	53,8	71,4
	+	26,4	15,9	24,3	26,3	14,6	25,2	35,1	21,7
	-	12,4	3,7	5,8	7,5	4,8	6,7	10,4	6,3
	--	1,2	,5	1,5		0,3	0,5	0,7	0,6
1.3 Kooperation des pädagogi- schen Personals	++	52,4	54,7	34,9		60,5	57,7	100,0	54,1
	+	23,8	26,2	25,6	100,0	22,2	11,5		25,2
	-	7,9	12,7	30,2		11,1	11,5		13,0
	--	15,9	6,4	9,3		6,2	19,2		7,6
2.1 Förderung von Selbstvertrauen ...	++	14,6	17,9	18,4	9,6	22,8	21,9	16,1	17,6
	+	43,3	47,7	47,6	44,7	47,6	44,4	41,6	45,8
	-	29,7	25,6	23,8	29,4	20,3	26,9	30,4	26,7
	--	12,4	8,7	10,2	16,2	9,3	6,7	12,0	9,9
2.2 Fachimmanentes und überfachliches Lernen	++	21,9	24,8	25,7	20,2	25,9	25,9	24,0	24,4
	+	66,0	63,2	62,6	64,0	60,0	67,3	64,3	63,8
	-	10,5	10,6	8,7	14,0	12,1	6,2	11,0	10,5
	--	1,6	1,4	2,9	1,8	2,0	0,5	0,7	1,3
2.3 Methoden- und Medienwahl	++	32,4	41,0	33,0	27,6	44,2	29,4	30,4	36,8
	+	38,4	36,7	36,4	30,7	33,0	39,4	36,6	36,5
	-	24,5	18,2	21,8	35,1	16,6	25,7	27,3	21,8
	--	4,7	4,0	8,7	6,6	6,2	5,5	5,8	5,0
2.4 Innere Differenzierung	++	5,4	13,0	6,3	3,1	17,2	4,5	2,7	9,4
	+	17,1	22,9	12,6	9,2	27,2	15,3	13,8	19,4
	-	19,6	22,7	29,1	31,6	22,6	20,8	23,2	23,0
	--	57,9	41,5	51,9	56,1	33,0	59,4	60,2	48,2
2.5 Sprach- und Kommunikati- onsförderung	++	10,6	17,0	16,3	14,2	14,1	23,7	23,8	17,8
	+	32,9	39,8	42,4	41,3	34,6	39,1	38,8	38,7
	-	35,7	30,7	28,6	32,6	30,8	26,7	27,6	30,3
	--	20,8	12,5	12,8	11,9	20,5	10,5	9,9	13,2

		Schulart							Gesamt
		B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. S/G)	T	Y	
2.6 Selbstständiges Lernen	++	9,9	8,2	6,8	3,5	5,4	7,7	6,6	7,6
	+	19,4	25,7	23,8	16,2	24,5	25,2	22,9	24,0
	-	20,8	22,2	26,2	28,9	22,8	21,9	27,6	23,5
	--	49,9	43,8	43,2	51,3	47,3	45,1	42,9	44,9
2.7 Kooperatives Lernen	++	14,4	15,7	19,9	21,1	10,7	23,2	22,0	17,3
	+	18,5	25,8	18,9	19,7	22,3	23,7	22,5	23,6
	-	15,0	22,9	19,4	15,8	22,6	18,0	18,4	20,5
	--	52,1	35,7	41,7	43,4	44,5	35,2	37,1	38,7
2.8 Problemorientiertes Lernen	++	10,9	4,4	8,7	8,3	5,1	14,2	12,1	7,5
	+	22,3	18,5	20,4	21,9	16,3	34,4	28,1	21,8
	-	31,8	26,4	35,9	27,6	20,8	28,7	29,8	27,8
	--	35,0	50,7	35,0	42,1	57,7	22,7	30,0	42,9
2.9 Strukturierung und Zielausrichtung	++	44,1	53,9	45,1	46,5	57,7	46,4	40,4	49,6
	+	36,9	31,4	34,0	34,2	29,0	38,7	39,8	34,0
	-	15,5	12,4	18,4	16,2	11,0	13,0	16,6	13,8
	--	3,5	2,4	2,4	3,1	2,3	2,0	3,2	2,6
2.10 Leistungsbereitschaft und -orientierung	++	26,6	36,9	24,8	19,7	40,6	31,7	23,2	32,1
	+	47,6	43,1	42,7	47,4	38,6	46,7	50,1	44,9
	-	21,4	17,5	28,2	30,7	16,6	19,8	24,0	20,1
	--	4,5	2,4	4,4	2,2	4,2	1,8	2,7	2,8
3.1 Verhalten im Unterricht	++	67,1	75,6	65,5	62,7	77,7	68,8	72,5	72,9
	+	25,9	18,5	24,8	23,7	14,6	20,9	22,7	20,4
	-	5,8	5,3	8,3	12,7	6,2	8,7	4,5	6,0
	--	1,2	0,6	1,5	0,9	1,4	1,5	0,3	0,8
3.2 Pädagogisches Klima	++	61,6	67,2	66,0	50,9	68,5	68,3	60,6	64,9
	+	27,0	22,7	21,8	28,9	17,7	17,7	28,4	23,6
	-	9,5	8,5	9,2	17,5	12,1	13,7	9,4	9,8
	--	1,9	1,6	2,9	2,6	1,7	0,2	1,6	1,7

4.6 Bewertung der Unterrichtssequenzen nach Bezirk

		Bezirk													
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Zentralverwaltete Schulen	Gesamt
1.1 Lehr-/Lernzeit	++	68,6	63,3	69,9	64,9	64,7	69,1	62,1	58,5	73,1	69,3	67,2	60,1	61,6	65,3
	+	17,7	25,3	17,1	25,0	22,0	20,1	24,4	25,5	21,0	20,6	22,0	26,3	21,6	22,2
	-	12,3	9,2	11,0	8,3	11,8	9,9	10,9	12,6	4,8	8,3	8,8	10,5	13,2	10,4
	--	1,3	2,2	2,0	1,7	1,6	0,9	2,6	3,4	1,1	1,8	2,0	3,0	3,7	2,1
1.2 Lern- und Arbeitsbe- dingungen	++	76,7	69,3	64,5	74,7	74,9	79,0	72,7	65,8	78,2	75,2	66,2	74,2	60,0	71,4
	+	16,4	24,2	23,6	21,2	19,9	15,7	22,5	27,4	17,3	20,6	24,7	21,9	26,4	21,7
	-	6,4	6,0	11,5	3,8	5,0	4,9	4,1	6,5	4,1	3,2	8,8	2,8	12,4	6,3
	--	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,7	0,3	0,4	0,9	0,3	1,1	1,2	0,6
1.3 Kooperation des pädago- gischen Per- sonals	++	42,6	50,8	58,0	50,0	33,3	57,7	61,3	56,3	73,5	54,2	63,0	52,2	52,4	54,1
	+	29,4	21,2	32,0	32,8	30,3	22,7	22,5	31,3	17,6	22,9	29,6	23,2	23,8	25,2
	-	20,6	14,4	6,0	13,8	33,3	13,4	9,9	10,4	2,9	16,7	3,7	14,5	7,9	13,0
	--	7,4	13,6	4,0	3,4	3,0	6,2	6,3	2,1	5,9	6,3	3,7	10,1	15,9	7,6
2.1 Förderung von Selbstver- trauen ...	++	16,9	20,4	19,1	15,0	17,5	23,0	17,6	14,2	21,0	15,0	14,5	15,8	14,6	17,6
	+	48,5	43,7	47,0	53,0	41,4	47,3	45,5	42,2	41,0	51,9	45,3	47,1	43,3	45,8
	-	28,2	26,1	25,8	26,5	24,1	23,1	26,3	36,0	25,5	21,5	26,4	29,6	29,7	26,7
	--	6,4	9,8	8,1	5,6	17,0	6,5	10,6	7,7	12,5	11,5	13,9	7,5	12,4	9,9
2.2 Fachimma- nentes und überfachli- ches Lernen	++	19,6	23,2	27,0	27,4	24,6	29,7	21,7	19,7	31,0	31,0	15,5	24,9	21,9	24,4
	+	73,7	64,9	63,1	63,2	58,6	59,9	66,4	65,8	59,0	58,7	63,9	63,4	66,0	63,8
	-	5,9	10,4	9,0	8,3	14,9	9,5	10,1	12,9	9,2	9,7	17,2	10,8	10,5	10,5
	--	0,8	1,4	0,9	1,0	1,8	0,9	1,9	1,5	0,7	0,6	3,4	0,8	1,6	1,3
2.3 Methoden- und Medienwahl	++	37,5	36,3	39,3	40,3	37,2	42,8	35,5	30,8	39,1	38,9	28,7	37,1	32,4	36,8
	+	39,9	37,5	32,1	30,6	32,2	36,7	37,2	40,0	36,9	36,0	41,2	35,5	38,4	36,5
	-	18,8	21,0	24,0	25,3	23,8	16,3	21,3	23,4	19,6	18,6	24,3	24,7	24,5	21,8
	--	3,8	5,2	4,5	3,8	6,8	4,2	6,0	5,8	4,4	6,5	5,7	2,8	4,7	5,0
2.4 Innere Diffe- renzierung	++	11,4	10,8	10,6	10,1	8,9	12,2	9,4	6,2	10,0	8,0	6,1	11,1	5,4	9,4
	+	22,1	19,3	22,3	19,5	15,2	21,0	15,2	21,2	23,7	22,8	16,2	19,9	17,1	19,4
	-	19,9	20,1	23,9	21,6	27,7	26,9	23,6	20,6	27,8	20,1	26,0	21,6	19,6	23,0
	--	46,6	49,8	43,1	48,8	48,2	39,9	51,7	52,0	38,5	49,1	51,7	47,4	57,9	48,2
2.5 Sprach- und Kommunika- tionsförde- rung	++	18,5	17,9	17,0	14,7	21,1	27,6	21,3	12,3	18,9	19,0	12,5	13,2	10,6	17,8
	+	38,6	41,3	39,5	42,1	39,0	38,5	40,8	32,8	39,0	31,5	39,7	47,1	32,9	38,7
	-	32,5	30,0	26,2	29,5	31,2	24,7	27,6	36,6	34,4	31,2	28,8	30,5	35,7	30,3
	--	10,5	10,9	17,3	13,7	8,7	9,1	10,4	18,3	7,7	18,3	19,0	9,2	20,8	13,2

		Bezirk													
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Zentralverwaltete Schulen	Gesamt
2.6 Selbstständiges Lernen	++	5,6	8,0	7,9	8,0	6,8	8,5	7,2	3,4	12,2	10,6	4,7	5,5	9,9	7,6
	+	23,3	25,3	28,1	20,8	25,1	28,3	23,9	20,3	22,9	22,4	22,0	26,0	19,4	24,0
	-	23,3	20,9	22,0	27,8	18,6	26,2	25,9	27,4	25,5	21,8	28,0	19,4	20,8	23,5
	--	47,7	45,8	42,0	43,4	49,5	37,0	43,0	48,9	39,5	45,1	45,3	49,0	49,9	44,9
2.7 Kooperatives Lernen	++	11,7	18,9	16,4	14,6	19,9	23,9	20,6	12,3	15,6	19,8	14,2	15,8	14,4	17,3
	+	24,0	24,9	27,3	22,6	22,3	21,2	25,8	23,4	24,9	24,5	20,0	27,1	18,5	23,6
	-	22,1	19,5	19,4	26,4	18,8	20,4	18,9	26,5	22,7	18,9	25,1	19,7	15,0	20,5
	--	42,1	36,7	36,9	36,5	39,0	34,5	34,6	37,8	36,8	36,9	40,7	37,4	52,1	38,7
2.8 Problemorientiertes Lernen	++	8,6	6,4	8,3	5,9	6,0	10,8	7,0	3,7	5,2	10,0	5,4	5,3	10,9	7,5
	+	20,1	24,5	23,1	25,0	16,8	27,2	21,7	20,0	18,1	20,9	16,9	21,6	22,3	21,8
	-	32,2	24,3	25,6	27,1	23,1	28,8	31,6	29,8	30,7	26,0	25,7	21,6	31,8	27,8
	--	39,1	44,8	42,9	42,0	54,1	33,2	39,8	46,5	45,9	43,1	52,0	51,5	35,0	42,9
2.9 Strukturierung und Zielausrichtung	++	55,8	46,2	58,9	43,1	47,6	57,4	48,1	44,6	49,8	52,8	49,3	42,9	44,1	49,6
	+	29,0	36,9	28,5	38,5	34,3	29,5	36,2	36,9	35,1	34,5	29,4	37,4	36,9	34,0
	-	13,7	13,7	9,9	15,3	16,0	10,6	13,5	16,6	13,7	10,9	16,9	16,3	15,5	13,8
	--	1,6	3,2	2,7	3,1	2,1	2,5	2,2	1,8	1,5	1,8	4,4	3,3	3,5	2,6
2.10 Leistungsbereitschaft und -orientierung	++	33,0	34,9	35,1	30,9	36,4	38,4	29,2	20,6	37,0	33,6	33,1	27,7	26,6	32,1
	+	45,8	38,9	43,7	47,2	41,9	43,4	46,3	53,5	43,3	43,4	42,9	47,9	47,6	44,9
	-	19,8	22,6	18,7	18,1	19,6	16,1	22,6	21,5	17,4	20,6	19,9	21,9	21,4	20,1
	--	1,3	3,6	2,5	3,8	2,1	2,1	1,9	4,3	2,2	2,4	4,1	2,5	4,5	2,8
3.1 Verhalten im Unterricht	++	68,1	73,7	71,0	78,1	77,2	80,6	75,1	66,2	75,6	69,9	73,6	68,7	67,1	72,9
	+	24,9	16,8	21,1	19,1	15,7	16,1	20,5	25,8	18,5	20,4	20,3	21,1	25,9	20,4
	-	6,7	8,4	6,5	2,1	6,3	3,0	3,9	7,4	5,9	8,8	5,4	8,6	5,8	6,0
	--	,3	1,0	1,3	,7	,8	,4	,5	,6	,0	,9	,7	1,7	1,2	,8
3.2 Pädagogisches Klima	++	67,6	65,7	64,3	67,4	67,0	76,1	62,6	60,3	68,3	59,9	55,4	62,6	61,6	64,9
	+	20,9	21,2	23,8	26,0	21,7	15,4	27,5	23,4	23,6	26,8	31,4	22,4	27,0	23,6
	-	11,0	11,4	10,8	5,2	9,2	7,6	8,2	12,9	7,0	12,4	10,1	12,5	9,5	9,8
	--	,5	1,6	1,1	1,4	2,1	,9	1,7	3,4	1,1	,9	3,0	2,5	1,9	1,7

4.7 Bewertung der Qualitätskriterien in den Unterrichtsprofilen nach Schulart

		Schulart							Gesamt
		B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. S/G)	T	Y	
1.1 Lehr-/Lernzeit	A	71,4	91,5	60,0	80,0	90,9	83,3	86,7	87,5
	B	28,6	8,5	40,0	20,0	9,1	16,7	13,3	12,5
	C								
	D								
1.2 Lern- und Arbeitsbe- dingungen	A	71,4	100,0	100,0	100,0	100,0	83,3	73,3	94,2
	B	28,6					16,7	26,7	5,8
	C								
	D								
1.3 Kooperation des pä- dagogischen Personals	A	50,0	54,4	20,0		75,0	50,0	100,0	53,7
	B	50,0	38,6	20,0	100,0	12,5	25,0		35,4
	C		7,0	40,0		12,5	25,0		9,8
	D			20,0					1,2
2.1 Förderung von Selbstvertrauen ...	A		2,8			9,1	16,7		3,3
	B	28,6	67,6	80,0	20,0	63,6	50,0	46,7	60,0
	C	57,1	25,4	20,0	80,0	18,2	33,3	53,3	32,5
	D	14,3	4,2			9,1			4,2
2.2 Fachimmanentes und überfachliches Lernen	A		7,0			9,1	16,7	6,7	6,7
	B	100,0	93,0	100,0	100,0	90,9	83,3	86,7	92,5
	C							6,7	0,8
	D								
2.3 Methoden- und Medienwahl	A	14,3	39,4		20,0	45,5	16,7		30,0
	B	71,4	52,1	100,0	20,0	36,4	50,0	93,3	57,5
	C	14,3	8,5		60,0	18,2	33,3	6,7	12,5
	D								
2.4 Innere Differenzierung	A								
	B		5,6			18,2			5,0
	C	14,3	35,2	20,0		45,5	16,7		27,5
	D	85,7	59,2	80,0	100,0	36,4	83,3	100,0	67,5
2.5 Sprach- und Kom- munikationsförde- rung	A						16,7		,8
	B		43,7	60,0	40,0	18,2	33,3	73,3	42,5
	C	71,4	40,8	40,0	60,0	63,6	50,0	26,7	44,2
	D	28,6	15,5			18,2			12,5

		Schulart							Gesamt
		B	G	H (inkl. V)	R	S (inkl. S/G)	T	Y	
2.6 Selbstständiges Lernen	A								
	B		4,2				16,7		3,3
	C	28,6	26,8		20,0	18,2		6,7	20,8
	D	71,4	69,0	100,0	80,0	81,8	83,3	93,3	75,8
2.7 Kooperatives Lernen	A								
	B		4,2		20,0			6,7	4,2
	C	28,6	63,4	40,0	20,0	30,0	83,3	73,3	58,0
	D	71,4	32,4	60,0	60,0	70,0	16,7	20,0	37,8
2.8 Problemorientiertes Lernen	A								
	B	14,3					33,3		2,5
	C		7,0	20,0	40,0	9,1	50,0	66,7	18,3
	D	85,7	93,0	80,0	60,0	90,9	16,7	33,3	79,2
2.9 Strukturierung und Zielausrichtung	A	28,6	60,6	40,0	40,0	81,8	50,0	40,0	55,8
	B	71,4	38,0	60,0	60,0	18,2	50,0	60,0	43,3
	C		1,4						0,8
	D								
2.10 Leistungsbereitschaft und -orientierung	A	28,6	38,0			18,2	16,7		26,7
	B	57,1	59,2	100,0	80,0	72,7	83,3	86,7	67,5
	C	14,3	1,4		20,0	9,1		13,3	5,0
	D		1,4						0,8
3.1 Verhalten im Unterricht	A	100,0	97,2	80,0	80,0	81,8	66,7	100,0	93,3
	B		2,8	20,0	20,0	18,2	33,3		6,7
	C								
	D								
3.2 Pädagogisches Klima	A	100,0	90,1	60,0	60,0	72,7	66,7	93,3	85,8
	B		8,5	40,0	40,0	27,3	33,3	6,7	13,3
	C		1,4						0,8
	D								

4.8 Bewertung der Qualitätskriterien in den Unterrichtsprofilen nach Bezirk

		Bezirk													
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Zentralverwaltete Schulen	Gesamt
1.1 Lehr-/Lernzeit	A	88,9	90,9	81,8	87,5	88,9	92,3	83,3	75,0	100,0	100,0	87,5	88,9	71,4	87,5
	B	11,1	9,1	18,2	12,5	11,1	7,7	16,7	25,0			12,5	11,1	28,6	12,5
	C														
	D														
1.2 Lern- und Arbeitsbedin- gungen	A	88,9	90,9	81,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	87,5	100,0	71,4	94,2
	B	11,1	9,1	18,2								12,5		28,6	5,8
	C														
	D														
1.3 Kooperation des pädago- gischen Per- sonals	A	33,3	44,4	83,3	42,9	20,0	33,3	66,7	75,0	80,0	60,0	75,0	57,1	50,0	53,7
	B	66,7	11,1	16,7	57,1	40,0	66,7	22,2	25,0	20,0	40,0	25,0	14,3	50,0	35,4
	C		44,4			40,0							28,6		9,8
	D							11,1							1,2
2.1 Förderung von Selbstver- trauen ...	A		9,1				15,4					12,5			3,3
	B	55,6	54,5	63,6	75,0	55,6	76,9	75,0	37,5	57,1	75,0	25,0	77,8	28,6	60,0
	C	44,4	27,3	27,3	25,0	33,3	7,7	25,0	50,0	42,9	25,0	62,5	22,2	57,1	32,5
	D		9,1	9,1		11,1			12,5					14,3	4,2
2.2 Fachimma- nentes und überfachli- ches Lernen	A	11,1		27,3			15,4			28,6					6,7
	B	88,9	100,0	72,7	100,0	100,0	76,9	100,0	100,0	71,4	100,0	100,0	100,0	100,0	92,5
	C						7,7								0,8
	D														
2.3 Methoden- und Medienwahl	A	33,3	36,4	36,4	12,5	22,2	61,5	25,0	25,0	28,6	37,5	25,0	11,1	14,3	30,0
	B	66,7	45,5	36,4	87,5	66,7	38,5	58,3	62,5	57,1	50,0	50,0	77,8	71,4	57,5
	C		18,2	27,3		11,1		16,7	12,5	14,3	12,5	25,0	11,1	14,3	12,5
	D														
2.4 Innere Diffe- renzierung	A														
	B	11,1	18,2	9,1			7,7						11,1		5,0
	C	22,2	27,3	36,4	37,5		38,5	25,0	25,0	57,1	37,5	12,5	22,2	14,3	27,5
	D	66,7	54,5	54,5	62,5	100,0	53,8	75,0	75,0	42,9	62,5	87,5	66,7	85,7	67,5
2.5 Sprach- und Kommunika- tionsförde- rung	A						7,7								0,8
	B	33,3	54,5	36,4	50,0	55,6	53,8	75,0	12,5	28,6	25,0	25,0	66,7		42,5
	C	66,7	36,4	45,5	25,0	44,4	38,5	16,7	37,5	71,4	50,0	62,5	33,3	71,4	44,2
	D		9,1	18,2	25,0			8,3	50,0		25,0	12,5		28,6	12,5

		Bezirk													
		Mitte	Friedrichshain-Kreuzberg	Pankow	Charlottenburg-Wilmersdorf	Spandau	Steglitz-Zehlendorf	Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Treptow-Köpenick	Marzahn-Hellersdorf	Lichtenberg	Reinickendorf	Zentralverwaltete Schulen	Gesamt
2.6 Selbstständiges Lernen	A														
	B		18,2	9,1			7,7								3,3
	C	22,2	9,1	36,4	12,5	11,1	23,1	25,0	25,0	28,6	25,0		22,2	28,6	20,8
	D	77,8	72,7	54,5	87,5	88,9	69,2	75,0	75,0	71,4	75,0	100,0	77,8	71,4	75,8
2.7 Kooperatives Lernen	A														
	B		9,1	9,1		11,1	7,7	8,3							4,2
	C	55,6	63,6	63,6	62,5	66,7	69,2	58,3	50,0	71,4	62,5	42,9	44,4	28,6	58,0
	D	44,4	27,3	27,3	37,5	22,2	23,1	33,3	50,0	28,6	37,5	57,1	55,6	71,4	37,8
2.8 Problemorientiertes Lernen	A														
	B						15,4							14,3	2,5
	C	22,2	18,2	18,2		22,2	23,1	25,0	12,5	14,3	37,5	12,5	22,2		18,3
	D	77,8	81,8	81,8	100,0	77,8	61,5	75,0	87,5	85,7	62,5	87,5	77,8	85,7	79,2
2.9 Strukturierung und Zielausrichtung	A	66,7	54,5	72,7	50,0	44,4	76,9	50,0	50,0	71,4	62,5	50,0	33,3	28,6	55,8
	B	33,3	36,4	27,3	50,0	55,6	23,1	50,0	50,0	28,6	37,5	50,0	66,7	71,4	43,3
	C		9,1												0,8
	D														
2.10 Leistungsbereitschaft und -orientierung	A	33,3	36,4	45,5	12,5	11,1	46,2	25,0	12,5	28,6	12,5	25,0	11,1	28,6	26,7
	B	66,7	45,5	36,4	87,5	88,9	46,2	75,0	87,5	71,4	75,0	75,0	88,9	57,1	67,5
	C		9,1	18,2			7,7				12,5			14,3	5,0
	D		9,1												0,8
3.1 Verhalten im Unterricht	A	100,0	90,9	81,8	100,0	88,9	100,0	100,0	100,0	100,0	87,5	87,5	77,8	100,0	93,3
	B		9,1	18,2		11,1					12,5	12,5	22,2		6,7
	C														
	D														
3.2 Pädagogisches Klima	A	88,9	81,8	81,8	100,0	88,9	100,0	91,7	75,0	85,7	75,0	75,0	66,7	100,0	85,8
	B	11,1	18,2	18,2		11,1		8,3	12,5	14,3	25,0	25,0	33,3		13,3
	C								12,5						0,8
	D														

5. ENTWICKLUNG DER BERLINER SCHULINSPEKTION IM SCHULJAHR 2008/2009

Das Inspektionsjahr 2008/2009 war durch zwei wesentliche Entwicklungen gekennzeichnet. Zum Einen kam es zu starken personellen Veränderungen, zum Anderen wurde das Inspektionsverfahren den neuesten Erkenntnissen und Erfahrungen entsprechend angepasst.

5.1 Personalentwicklung

Im Laufe und am Ende des Schuljahres 2008/2009 verließen elf Kolleginnen und Kollegen nach Ablauf ihrer Abordnungszeit die Schulinspektion, acht davon wechselten aufgrund ihrer Qualifizierung - auch durch die Tätigkeit in der Schulinspektion und die daraus resultierende Eignung - in Beförderungssämter. Daher wurden Neuabordnungen aus dem im Schuljahr 2007/2008 eingerichteten Pool potenzieller Nachrücker für die Inspektionstätigkeit nötig und es wurde ein erneutes Interessenbekundungsverfahren für alle Laufbahnen durchgeführt. Einige der neuen Kolleginnen und Kollegen konnten bereits zum 2. Halbjahr ihre Tätigkeit aufnehmen. Das vorhandene Mentorenkonzept wurde noch gezielter den Anforderungen einer schnellen und effizienten Qualifizierung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angepasst, sodass damit ein tragfähiges Einarbeitungsverfahren genutzt werden konnte. Eine in Zusammenarbeit mit dem LISUM Berlin-Brandenburg angebotene modulare Qualifizierungsreihe („Fortbildung für neue Inspektorinnen und Inspektoren der Berliner Schulinspektion im Schuljahr 2008/2009“), inspektionsinterne Fortbildungen, die Teilnahme an einer Ausbildungsinspektion und eine intensive individuelle Betreuung durch eine Mentorin oder einen Mentor bildeten die Säulen der Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Schulinspektion hat bereits eine gewisse Tradition. In vier Fortbildungsmodulen zu den Bereichen „Bewertung von Qualitätsmerkmalen und Präsentation der Ergebnisse“, „Interview- und Protokollführung“ sowie „Unterrichtsqualität und Unterrichtsbeobachtung“ wurde eine sichere Basis für die Mitarbeit im Inspektionsteam geschaffen.

5.2 Evaluation der Schulinspektion

Maßnahmen interner und externer Evaluation sind weiterhin unverzichtbar, um Reliabilität und Validität der Arbeitsergebnisse sicherzustellen. Das bereits 2007 entwickelte Konzept zur internen Evaluation der Schulinspektion wurde auch im Berichtszeitraum umgesetzt, indem u. a. Feedbackbogen nach erfolgter Inspektion ausgewertet und Feedbackrunden mit Schulleiterinnen und Schulleitern dieser Schulen durchgeführt wurden.

Wie in den Jahren zuvor wurde das Bewertungsverhalten jeder einzelnen Inspektorin bzw. jedes Inspektors aus den Unterrichtsbeobachtungen in Relation zur Gesamtbewertung analysiert und grafisch aufbereitet. Das ISQ wurde beauftragt, eine Wirkungsstudie zur Schulinspektion zu entwerfen, die mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 durchgeführt wurde. Weiterhin beteiligte sich die Berliner Schulinspektion an einem länderübergreifenden Evaluationsprojekt mit dem Ziel, eine größere Verlässlichkeit der Beobachtungen jeder Inspektorin/jedes Inspektors zu gewährleisten. Die Ergebnisse lagen im Frühjahr 2009 vor.

5.3 Anpassungen der Verfahren und Instrumente

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. In der ersten Phase wurden zunächst 16 Qualitätsmerkmale der 25 im Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin¹³ genannten Merkmale verbindlich bewertet. Bis zu zwei weitere konnte die jeweilige Schule selbst wählen. Die Qualitätsmerkmale bezogenen sich auf sechs Qualitätsbereiche und waren mit 73 Qualitätskriterien unterlegt. Als Arbeitsgrundlage für die Inspektionsteams diente das im November 2006 herausgegebene Handbuch Schulinspektion¹⁴, das den Ablauf der Inspektion und alle verwandten Instrumente beschreibt.

Vom zweiten Halbjahr des Schuljahres 2008/2009 an schließt das Verfahren nun alle Qualitätsmerkmale mit ein. Die Erfahrungen der Inspektionsteams mit dem Handlungsrahmen Schulqualität haben zu einer Anpassung für die Zwecke der Schulinspektion geführt. So werden im neuen Handbuch¹⁵, das seit Januar 2009 vorliegt, 19 Qualitätsmerkmale unter den sechs Qualitätsbereichen beschrieben. Dabei sind Merkmale aus den Qualitätsbereichen 1, 2, 5 sowie 6 zusammengefasst und die Qualitätskriterien sowie die dazu gehörigen Indikatoren neu zugeordnet wurden.

So konnte ohne Verluste in der Aussagekraft die Anzahl der zu bewertenden Qualitätsmerkmale von 25 auf 19 verringert werden. Eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus beiden Phasen ist somit sichergestellt. Damit ist ein den veränderten Bedingungen angepasster Verfahrensrahmen geschaffen worden, der eine differenzierte und übersichtliche Darstellung der Schulentwicklungsarbeit von Schulen ermöglicht und die Kontinuität der externen Evaluation gewährleistet.

Das neue Verfahren schließt auch eine geänderte Berichtsstruktur ein. Seit Februar 2009 erhalten die inspizierten Schulen einen Bericht, der ihr Qualitätsprofil mit genauen konzentrierten Aussagen und Erläuterungen zu den Stärken und dem schulspezifischen Entwicklungsbedarf ins Zentrum rückt. Detailliert erhält die Schule eine Rückmeldung zur Bewertung aller Indikatoren innerhalb der Qualitätsmerkmale. Als wesentliche Veränderung wird das Qualitätsmerkmal „Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht“ nicht mehr zusammenfassend bewertet, sondern als gesondertes Unterrichtsprofil im Bericht ausgewiesen. Zusätzlich sind die Bewertungen der einzelnen Qualitätskriterien des Unterrichts im Bewertungsbogen enthalten. Der Anteil der in allen Unterrichtsbesuchen beobachteten Indikatoren ist ebenso ausgewiesen.¹⁶ Der Bericht enthält über die zentralen Ergebnisse hinaus Vergleichsdaten zur Schulform sowie alle Daten zur Schulausgangslage und zu den Fragebogen. Es ist das Ziel der Inspektion, mit dem überarbeiteten Bericht dessen Nutzung für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung zu erleichtern, Impulse zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Verfahren und das Instrumentarium wurden auch im Hinblick auf Nachinspektionen von Schulen mit erheblichem Entwicklungsbedarf angepasst. Der Qualitätsbereich 6 wurde für diese Schulen „Ziele

¹³ Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Handlungsrahmen Schulqualität, Berlin, März 2007

¹⁴ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.): Handbuch Schulinspektion. Berlin, November 2006

¹⁵ Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Handbuch Schulinspektion. Berlin, Januar 2009

¹⁶ vgl. Handbuch Schulinspektion, Januar 2009, S. 27 ff

und Strategien der Qualitätsentwicklung“ um das Merkmal „Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf“ erweitert.

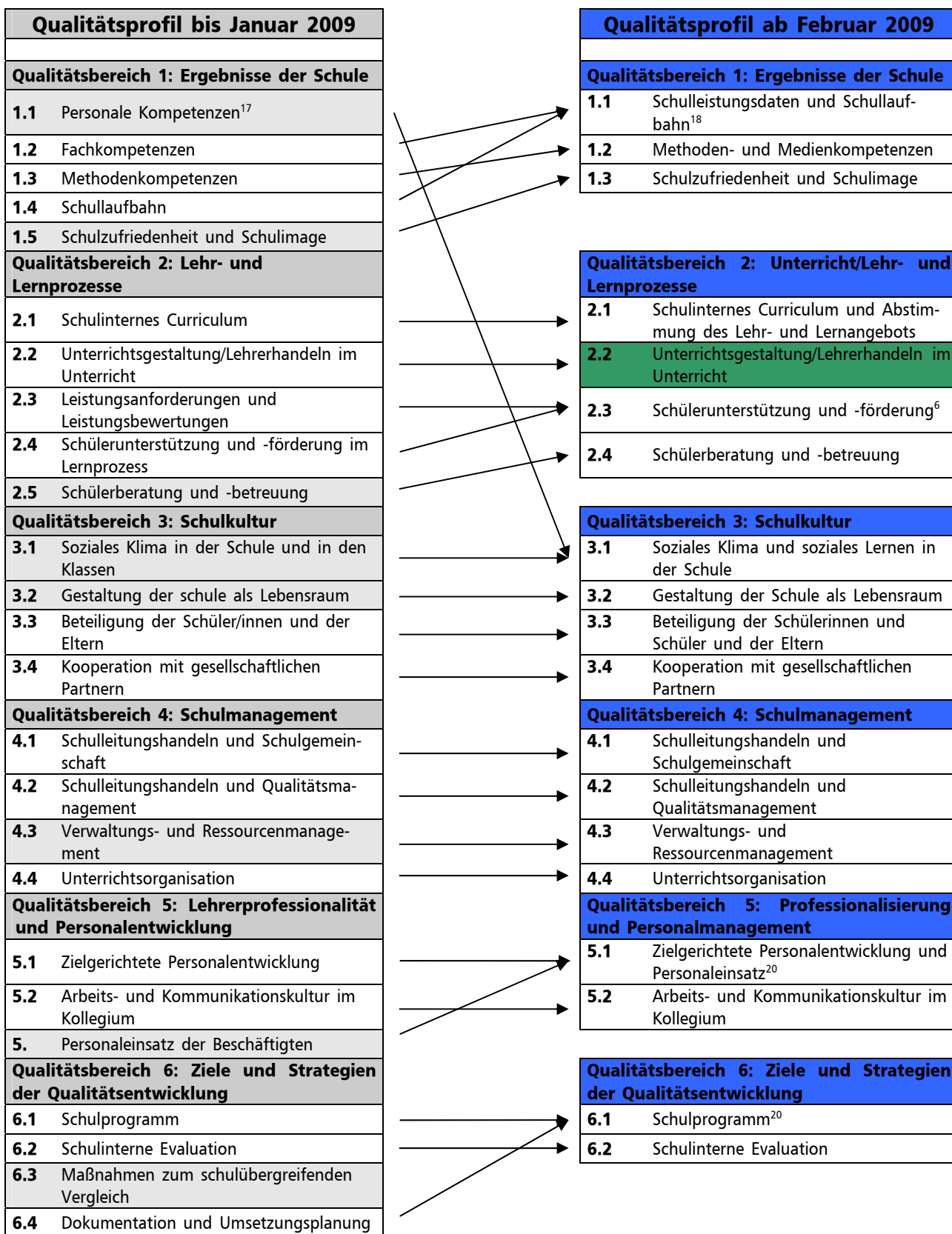
Des Weiteren wurden die Interviewleitfäden überprüft. In Schulen, in denen Erzieherinnen und Erzieher dem pädagogischen Personal angehören, führt die Berliner Schulinspektion nun ein vom Lehrkräfteinterview getrenntes Interview mit dieser Personengruppe durch. Fragen zur spezifischen Tätigkeit in der ergänzenden Betreuung verschaffen dem Inspektionsteam einen konkreteren Überblick über die Schulsituation und die Einbindung dieses Personals in schulische Prozesse.

Aus den Rückmeldungen der Schulen nach erfolgter Inspektion geht hervor, dass die Schulkonferenz nicht als einzig geeigneter Rahmen für die Berichtspräsentation angesehen wird. Die Darstellung der Inspektionsergebnisse vor der Schulkonferenz, dem höchsten schulischen Gremium mit Mitgliedern aus der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft, stellt sicher, dass eine breite Schulöffentlichkeit erreicht wird. Daher wird das Verfahren mit der Modifikation beibehalten, dass es der Schulkonferenz nun freigestellt ist, im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter weitere Gäste zur Präsentation einzuladen.

Insgesamt konnte mit dem veränderten Verfahren das Ziel einer größeren Kundenorientierung erreicht werden. Die Schulen erhalten umfangreiche Informationen zu allen Qualitätsmerkmalen des Handlungsrahmens Schulqualität über einen Bericht in komprimierter Textfassung, aber mit detaillierter Darstellung der Inspektionsdaten.

Auf den beiden folgenden Seiten sind die Anpassungen am Qualitätsprofil und Unterrichtsprofil schematisch dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass die hellgrau hinterlegten Qualitätsmerkmale im „alten“ Qualitätsprofil die ehemals von den Schulen freiwillig zu wählenden Merkmale darstellen. Im „neuen“ Qualitätsprofil weist die grüne Hinterlegung des Qualitätsmerkmals 2.2 „Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht - Unterrichtsprofil“ darauf hin, dass sich hinter diesem Merkmal ausschließlich Kriterien und Indikatoren aus den Unterrichtsbeobachtungen verbergen, die im schulischen Inspektionsbericht gemäß der Häufigkeit ihres Auftretens im Unterricht prozentual aufgeführt werden und auf Kriterienebene zum sog. Unterrichtsprofil führen. Eine zusammenfassende Bewertung dieses Qualitätsmerkmals nach der Normierung von „A“ bis „D“ erfolgt - wie oben beschrieben - seit Februar 2009 nicht mehr.

5.3.1 Anpassungen im Qualitätsprofil der Schulinspektion



¹⁷ Die Qualitätskriterien dieses Merkmals findet man nun im Qualitätsbereich „Schulkultur“ unter dem Merkmal „Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“.

¹⁸ Hier wurden je zwei Qualitätsmerkmale zu einem zusammengefasst und redaktionell angepasst.

5.3.2 Anpassungen im Unterrichtsprofil der Schulinspektion

